



RURAL CONNECTIONS

MAGAZIN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS IN EUROPA

DE

HERBST/
WINTER
2018

AKTUELLE NACHRICHTEN

- DURCHGÄNGIGE BERÜCKSICHTIGUNG DER BIOÖKONOMIE
- WICHTIGE SCHritte FÜR DIE STRATEGIEPLANUNG IN DER GAP
- INTELLIGENTE DÖRFER GEWINNEN AN DYNAMIK

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

- ERSTES „LÄNDLICHES PARLAMENT“ AUF DEM BALKAN
- GAP IM KOPF
- VERBESSERUNG DER BREITBANDVERORGUNG AUF DEM LAND

IM BLICKPUNKT

MITTEL UND WEGE DER KOMMUNIKATION

Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung (European Network for Rural Development)

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) verbindet die mit der ländlichen Entwicklung befassten Stellen innerhalb der Europäischen Union (EU). Aufgabe des ENRD ist die Vermittlung von Wissen sowie die Erleichterung des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit im ländlichen Europa. Damit trägt es zur effektiven Ausführung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) der Mitgliedstaaten bei.

In jedem Mitgliedstaat besteht ein nationales Netzwerk des ländlichen Raums (engl. National Rural Network, Abk. NRN), dem die mit ländlicher Entwicklung befassten Stellen angeschlossen sind. Das ENRD unterstützt auf Ebene der EU die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Netzwerken, nationalen Verwaltungsbehörden und europäischen Organisationen.

Mehr auf der *ENRD-Website*
(<https://enrd.ec.europa.eu>)

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden.

Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 789 10 11

(*) Sie erhalten die Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels)

Redaktionelle Leitung: Neda Skakelja, Referatsleitung, Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

Redaktion: Derek McGlynn, Publications Manager, ENRD-Kontaktstelle

Manuskript abgeschlossen im Dezember 2018. Ausgangstext ist die englische Fassung.

Mehr über die Europäische Union im Internet (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2018

ISSN 2443-7328 (Druckausgabe)

ISSN 2443-7387 (Internetausgabe)

© Europäische Union, 2018

Nachdruck unter Angabe der Quelle gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung bringt nicht zwangsläufig die Meinung der Institutionen der Europäischen Union zum Ausdruck.

Der Text in der Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

Printed by Bietlot in Belgium

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER.

Eine Druckfassung kann kostenfrei über die Website des EU Bookshop unter <http://bookshop.europa.eu> oder per E-Mail an info@enrd.eu bestellt werden.

Wir danken

Autorinnen und Autoren: Sandro Angiolini, Isane Aparicio, Fabio Cossu, Elena Di Federico, Gaya Ducceschi, Giuseppe Gargano, Maeve Howe, Laura Jalasjoki, Oliver Joy, Miodrag Matavulj, Ian McCafferty, Derek McGlynn, Veneta Paneva, Dragan Roganovic, Massimiliano Schiralli, Myles Stiffler, Sinikka Torssonen, Rogier van den Brink, Ina Van Hoye, Grazia Valentino, Roxana Vilcu.

Layout: Tipik - Benoit Goossens, Tipik

Titelfoto: © Netzwerk-Unterstützungsstelle Wallonien

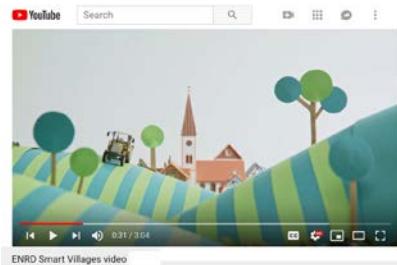
INHALTSVERZEICHNIS

3 VORWORT

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VOM ENRD

- 4 Intelligente Dörfer gewinnen an Dynamik
- 5 Mitmachen bei networX
- 5 Personelle Veränderungen in der ENRD-Kontaktstelle
- 6 Durchgängige Berücksichtigung der Bioökonomie
- 6 Lenkungsgruppe der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum
- 7 Wichtige Schritte für die strategische Planung in der neuen GAP
- 7 Handeln nach LEADER-Art
- 8 Neues vom Evaluierungs-Helpdesk



4

NEUES VON DER EU

- 9 Neues von der EIP-AGRI
- 10 Aktualisierte Bioökonomiestrategie der EU
- 11 Schließung von Finanzierungslücken in der Landwirtschaft
- 11 Informationsmaterial zum Thema Finanzierungsinstrumente
- 12 Informationsmaterial aus EU-Projekten
- 12 Leitfäden und Veröffentlichungen der EU



10

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN



- 14 Verbesserung der Breitbandversorgung auf dem Land

Isane Aparicio



- 16 Erstes „Ländliches Parlament“ auf dem Balkan

Dragan Roganovic und Miodrag Matavulj



- 18 Bioökonomie: Gegebenheiten, Erwartungen und Wachstumshemmnisse

Sandro Angiolini



14



20 GAP im Kopf

Rogier van den Brink



22 Junglandwirte als Zielgruppe für multifunktionale Landwirtschaft

Grazia Valentino, Massimiliano Schiralli und Giuseppe Gargano



20



24 Georgien macht sich für die Entwicklung des ländlichen Raums stark

Gaya Ducceschi



26 Frischer Wind in alten Mauern

Europäischer Grundbesitzerverband (European Landowners' Organization, ELO)

IM BLICKPUNKT: MITTEL UND WEGE DER KOMMUNIKATION

EINLEITUNG

27 Effektive Mittel und Wege der Kommunikation



29

BERICHT

29 Die richtige Mischung finden



32

BESSERE ZIELERFASSUNG

35 Nutzerorientierte Kommunikation



INTERVIEW

37 Ian McCafferty

39 BÜCHER UND VERÖFFENTLICHUNGEN



VORWORT



Wussten Sie schon, dass unser Netzwerk inzwischen seit zehn Jahren besteht? Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENRD) wurde im Jahr 2008 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen. Dieses Jubiläum soll gefeiert werden. Wenn Sie mehr über die entsprechenden Pläne erfahren möchten, sollten Sie diesen Artikel bis zum Ende lesen.

Die Netzwerkarbeit hat in den vergangenen zehn Jahren eine beachtliche Entwicklung genommen. Als augenfälliges Beispiel dafür steht die Art und Weise, wie die Netzwerkmitglieder mit der Außenwelt kommunizieren: Sie nutzen neueste Digitaltechnik und optimieren bewährte Methoden, um die Anbahnung und Pflege von Kontakten noch effektiver zu gestalten.

In dieser Ausgabe von Rural Connections befassen wir uns im Kapitel **Blickpunkt: Mittel und Wege der Kommunikation** (Seite 27-38) mit aktuellen Meinungen und beispielgebenden Methoden der praktischen Umsetzung politischer Entscheidungen zur Entwicklung des ländlichen Raums. Wir stellen herausragende Beispiele im Bereich Kommunikation vor, wie unter anderem zur Nutzung neuer digitaler Kommunikationswege, zum innerbetrieblichen Wissensaustausch und zu Absatzförderungsmaßnahmen. Dabei haben wir uns von den Ergebnissen unserer Arbeitstagung „Kommunikation ländlicher Netzwerke“ im Juni 2018 leiten lassen.

Die aktualisierte Strategie der EU zur durchgängigen Berücksichtigung der Bioökonomie soll das Wachstum der europäischen Bioökonomie beschleunigen und einen Beitrag zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung leisten. Die Ziele sind hoch gesteckt: bis zu einer Million neue Arbeitsplätze sollen spätestens bis zum Jahr 2030 entstehen, darunter viele hochwertige Arbeitsplätze in den Gemeinden des ländlichen Raums. In unserer Dauerrubrik **Aktuelle Neuigkeiten** (Seite 4-12) gewähren wir Einblicke in aktuelle Entwicklungen sowie in unsere Arbeit an den Themen Bioökonomie und intelligente Dörfer. Hinzu kommen Veranstaltungsberichte und weitere Neuigkeiten aus dem Netzwerk.

Die Rubrik **Ländliche Themen, ländliche Perspektiven** (Seite 14-26) ist einem breiten Themenspektrum gewidmet. In einem Kommentar werden mögliche Hindernisse für bioökonomische Wertschöpfungsketten in südeuropäischen Ländern angesprochen. Weitere Themen dieser Ausgabe sind Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung im ländlichen Raum, das Projekt „RuralGOOD“ in Italien, in dem Junglandwirte lernen, wie eine multifunktionale Landwirtschaft für Rentabilitätszuwächse und mehr Lebensqualität sorgen kann, die ländliche Entwicklung in Nachbarstaaten der EU und ein Wirtschaftsbericht der Weltbank über den möglichen Nutzen der GAP für Wirtschaft und Wachstum in ländlichen Gebieten.

Wie versprochen, komme ich nun zu den Plänen des ENRD für das eingangs genannte Jubiläum. Im April 2019 wird der ENRD die Veranstaltung **networX** (Seite 5) organisieren, die größte Zusammenkunft von Akteuren der ländlichen Entwicklung in Europa in der laufenden Programmperiode. Auf dieser Veranstaltung werden der positive Einfluss der Netze für den ländlichen Raum und moderne Methoden der Netzwerkarbeit zur Sprache kommen.

Verpassen Sie ferner nicht die Fülle an weiteren Informationen des ENRD über die Netzwerkarbeit, unter anderem in der nächsten Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum.

Sie haben Anmerkungen zu dieser Ausgabe von Rural Connections oder möchten Themenvorschläge für kommende Ausgaben unterbreiten? Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

A blue ink signature of the name Derek McGlynn.

Derek McGlynn
Publications Manager, ENRD-KS
editor@enrd.eu

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VOM ENRD

Intelligente Dörfer gewinnen an Dynamik

Was passiert auf Ebene des ENRD?

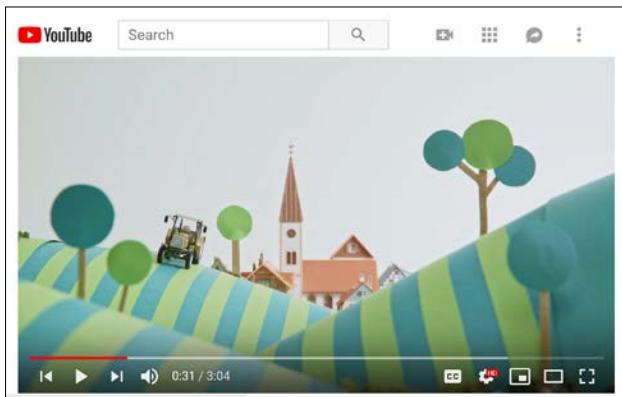
Die Arbeit der ENRD-Kontaktstelle zum Thema „Intelligente Dörfer“ ist in eine neue Phase getreten. Den Schwerpunkt bildet nunmehr die Untersuchung praktischer Herangehensweisen für die Nutzung der vorhandenen politischen Instrumente zur Entwicklung und Weiterentwicklung intelligenter Dörfer.

Die Vorarbeiten der ENRD-Themengruppe (TG) im Sommer 2018 stießen bei den Mitgliedern des Netzwerks – Interessenträger der ländlichen Entwicklung, Nationale Netzwerke für ländliche Entwicklung (NRN) sowie diverse Ministerien und sonstige Dienststellen der EU-Mitgliedstaaten – auf großes Interesse und eine große Mitwirkungsbereitschaft.

Als wichtigster Motor für intelligente Dörfer gilt derzeit die Digitalisierung ländlicher Gebiete. Die TG wird ihr Engagement auf diesem Weg fortführen und im Zuge dessen weiterhin nach effektiven Konzepten und bewährten Arbeitsmethoden in den Mitgliedstaaten Ausschau halten.

Das breite Spektrum an nationalen Grundsätzen und Maßnahmen, die einen Beitrag zur Entstehung intelligenter Dörfer leisten können, erstreckt sich auf unterschiedliche Politikbereiche wie etwa die Gesundheits- und die Bildungspolitik. Eine wirksame Umsetzung erfordert daher sowohl verantwortungsbewusstes Handeln als auch eine gute Koordinierung.

Video „Intelligente Dörfer“ (in 22 Sprachen) ansehen



Der Gruppe „Intelligente Dörfer“ bei Facebook beitreten



Die TG sucht derzeit Beispiele für übertragbare ganzheitliche politische Maßnahmen, aus denen erkennbar wird, wie sich verschiedenartige Instrumente zur Förderung intelligenter Dörfer am besten nutzen und kombinieren lassen.

Die TG hat sich im Oktober und Dezember 2018 zu Sitzungen getroffen. Im ersten Halbjahr 2019 finden zwei weitere Arbeitstagungen statt.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

For all the latest TG information:

https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages_de

Smart villages portal – discover smart projects, initiatives, approaches and networks:

https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal_de

DAS INTELLIGENTESTE DORF IN FINNLAND

Das finnische nationale Netzwerk für ländliche Entwicklung (Maaseutu.fi) sucht im Rahmen eines Wettbewerbs das intelligenteste Dorf Finlands. An dem Wettbewerb nehmen mehr als 30 Dörfer teil, die lebendiger, aktiver und innovativer werden wollen.

Die teilnehmenden Dörfer können anderthalb Jahre lang fachliche und konzeptionelle Beratung, kollegiale Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen. Das intelligenteste Dorf wird Ende 2019 ausgewählt.

www.maaseutu.fi/en/topical-greetings-from-countryside-and-around-the-world/32-villages-want-to-be-the-smallest-in-finland/

AKTUELLE NACHRICHTEN



Mitmachen bei networX

Mehr als 400 Interessierte an der ländlichen Entwicklung werden sich am 11. und 12. April 2019 zur Veranstaltung **networX** in Brüssel einfinden. Werden Sie dazugehören?

Unter dem Motto „Inspiring Rural Europe“ (Inspiration für das ländliche Europa) wird die Geschichte der Netzwerkarbeit für die ländliche Entwicklung beleuchtet. Es werden die wesentlichen Erkenntnisse aus den letzten zehn Jahren ebenso zur Sprache kommen wie die Erfordernisse und Chancen der Netzwerkarbeit in der Zukunft. Die Netzwerkarbeit hat sich als wichtiges Instrument der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums erwiesen und bringt Beteiligte und Interessierte immer wieder auf neue Art und Weise an einen Tisch. Als Bestätigung für den Wert persönlicher Kontakte in einer digitalen Welt bietet networX Raum und Zeit für einen ausführlichen Gedankenaustausch und weitere anregende Gespräche zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Der Wert der Netzwerkarbeit liegt in dem Vermögen, Kontakte herzustellen und Ergebnisse zu liefern, die ansonsten nicht möglich wären.

Ein weiteres Mittel des ENRD zur Förderung der Netzwerkarbeit in diesem Jahr ist der Preiswettbewerb **Rural Inspiration Awards**. Mit den Auszeichnungen sollen Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums gewürdigt

werden, die zu mehr Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Integrationskraft der ländlichen Gebiete in Europa beitragen. Die Wettbewerbsvorschläge werden von den nationalen Netzwerken für ländliche Entwicklung eingereicht.

Die siegreichen Projekte werden im Verlauf von networX bekannt gegeben. Die Preisverleihung erfolgt in den fünf Kategorien „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Gebiete“, „Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen“, „Soziale Inklusion“ und „LEADER/CLLD“. Hinzu kommt ein Sonderpreis, der mittels Abstimmung vergeben wird. Teilnahmeberechtigt sind aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in der Programmperiode 2014-2020 geförderte Projekte und Maßnahmen.

Die Netzwerkarbeit wird ferner Gegenstand der nächsten Ausgabe des **EU-Magazins Ländlicher Raum** sein. Darin wird erläutert, wie aus ihr ein maßgebliches Element der Politik zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums in Europa geworden ist, und welche Rolle sie im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach dem Jahr 2020 spielen wird.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

networX:

https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/networx-inspiring-rural-europe_en

Contact your NRN for more about the Rural Inspiration Awards:

https://enrd.ec.europa.eu/networking/nrn-profiles_de

TIPPS AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Auf der ENRD-Arbeitstagung am 8. November 2018 erläuterten die Vertreter der nationalen Netzwerke für ländliche Entwicklung deren Vorgehensweise bei den wesentlichen Netzwerkaufgaben Ermittlung, Zusammenstellung und Verbreitung von Projektbeispielen und bewährten Arbeitsmethoden.

https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-project-examples-and-good-practices-approaches-collection-and_de

Personelle Veränderungen in der ENRD-Kontaktstelle

Die Kontaktstelle begrüßt in Brüssel drei neue Kolleginnen und Kollegen: Laura Jalasjoki (links), Elena Di Federico (Mitte) und Carlos de La Paz (rechts).

Laura nimmt ihre Arbeit als Politikanalystin im Fachbereich Wissensaufbau auf, Elena als Redaktionsleiterin im Fachbereich Wissensvermittlung und Carlos als Politikanalyst im Fachbereich Austausch und Zusammenarbeit.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Vollständiges Verzeichnis des Kontaktstellenpersonals: https://enrd.ec.europa.eu/contact/enrd-contact-point_de

AKTUELLE NACHRICHTEN

Durchgängige Berücksichtigung der Bioökonomie

Das ENRD hat seine Themenarbeit um das neue Themenfeld „Durchgängige Berücksichtigung der Bioökonomie“ erweitert. Die entsprechende Themengruppe (TG) befasst sich von September 2018 bis Juli 2019 mit der Rolle der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) bei der Förderung der Bioökonomie, mit den beteiligten Stellen und mit den Chancen für den ländlichen Raum.

Übergeordnetes Ziel ist die Begünstigung des Aufbaus nachhaltiger bioökonomischer Wertschöpfungsketten in ländlichen Gebieten, die unter Erhalt der Ökosysteme Wirtschaftswachstum und Beschäftigung fördern.

Die frisch überarbeitete Bioökonomie-Strategie der EU lässt den Wunsch deutlich werden, den Nutzen der Bioökonomie unter den Gesichtspunkten wirtschaftliche Wertschöpfung und gesellschaftlicher Wohlstand zu erhöhen. Gleichzeitig soll die Strategie neuen sozialen und ökologischen Erfordernissen wie etwa kohlendioxidarme und erneuerbare Rohstoffe gerecht werden.

Die Themenarbeit des ENRD umfasst Themengruppentagungen, Analysen, ein gesamteuropäisches Seminar, themenbezogene Ausgaben der wichtigsten Publikationen des ENRD und ein Onlineportal mit einer umfassenden Sammlung einschlägiger Grundsatzdokumente, Veröffentlichungen, Projekte und Initiativen. Regelmäßige Informationen zum Thema stellt das ENRD unter dem Hashtag #bioeconomy auf Twitter und Facebook bereit.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Bioökonomie-Seite auf der Website des ENRD: https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/greening-rural-economy/bioeconomy_de

Ressourcenübersicht auf dem Portal Bioökonomie:

https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/greening-rural-economy/bioeconomy/rural-bioeconomy-portal_de

Aktuelle Bioökonomie-Strategie der EU: <https://ec.europa.eu/research/bioeconomy/index.cfm?pg=poli&lib=strategy>

Lenkungsgruppe der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum

Die Arbeit ländlicher Netzwerke im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach dem Jahr 2020 bildete das Hauptberatungsthema auf der 10. Tagung der Lenkungsgruppe (LG) der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum am 22. Oktober 2018 in der belgischen Hauptstadt Brüssel. Darüber hinaus wurde die 5. Tagung der Versammlung der ländlichen Netzwerke am 11. Dezember 2018 vorbereitet.

Die Europäische Kommission informierte die LG-Mitglieder über Inhalt und Stand der Beratungen über die Gesetzgebungsvorschläge zur neuen GAP

und erläuterte, warum die Netzwerkarbeit in der GAP nach dem Jahr 2020 aus ihrer Sicht an Bedeutung gewinnen wird.

Bei den wesentlichen Zielen und Aufgaben der Netzwerke wird in den Gesetzesvorschlägen ein hohes Maß an Kontinuität angestrebt. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Errichtung eines singulären GAP-Netzwerks auf Ebene der EU, das an die Stelle von ENRD- und EIP-Netzwerken treten soll. Ebenso sollen nationale GAP-Netzwerke für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung die derzeit tätigen nationalen Netzwerke für ländliche

Entwicklung (NRN) ablösen. Folglich wird die Netzwerkarbeit sowohl auf Ebene der EU als auch auf Ebene der Einzelstaaten in Zukunft von der Entwicklung des ländlichen Raums auf beide Säulen der GAP ausgeweitet und so dem Umfang der neuen GAP-Strategiepläne entsprechen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Mehr über die Lenkungsgruppe: https://enrd.ec.europa.eu/about/european-rural-networks-governance/european-rural-networks-steering-group_de

AKTUELLE NACHRICHTEN

Wichtige Schritte für die strategische Planung in der neuen GAP

Auf einem ENRD-Seminar am 23. Oktober 2018 in Brüssel wurde über die praktischen Auswirkungen der vorläufigen Strategiepläne für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach dem Jahr 2020 beraten. Besondere Berücksichtigung fanden die wesentlichen Elemente und Schritte für die Ausarbeitung der Pläne.

An der Veranstaltung nahmen neben Vertretern der für Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLRs) zuständigen Verwaltungsbehörden und Zahlstellen der EU-Mitgliedstaaten auch Vertreter der Europäischen Kommission und Experten für die zwei Säulen der GAP teil. Die Teilnehmenden nutzten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Ermittlung des Unterstützungsbedarfs derjenigen Stellen, die in den Mitgliedstaaten mit der Strategieplanung unmittelbar befasst sind.

Als unerlässliche Bestandteile der zukünftigen Pläne benannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ausarbeitung von SWOT- und Bedarfsanalysen, die Festlegung von Zielen für Ergebnisindikatoren und die Planung zielgenauer Interventionen zum Erreichen der konkreten GAP-Ziele.

Des Weiteren wurde darüber beraten, welche neuen Chancen sich aus der Kombination der zwei Finanzierungsinstrumente der

GAP – dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) – in einem einzigen Strategiedokument ergeben können. Auf der Themenliste standen insbesondere der neue ökologische Überbau, Wettbewerbsfähigkeit und Krisenfestigkeit, Generationenwechsel und soziales Gefüge in ländlichen Gebieten.

Die notwendige Verwaltungskapazität zur Bewältigung des Übergangs auf die Programmperiode 2021–2027 spricht dafür, dass zur Aufstellung der GAP-Strategiepläne weitere Beratungen und Empfehlungen ähnlicher Art vonnöten sind.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Veranstaltungsseite auf der ENRD-Website:

https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-seminar-key-steps-cap-strategic-planning_de

CAP legislative proposals:

https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/future-cap_de

Handeln nach LEADER-Art

Auf einem ENRD-Seminar vom 15. bis 17. Oktober 2018 in der österreichischen Stadt Rust erörterten mehr als 100 LEADER/CLLD-Praktiker, wie sich die Sachdienlichkeit und der zusätzliche Nutzen von LEADER auf diversen Themenfeldern und über die Grenzen der lokalen ländlichen Entwicklung hinaus am besten veranschaulichen lassen.

Grundlage für die Beratungen war ein breites Spektrum beispielgebender Projekte und Konzepte. Das Seminarprogramm umfasste Plenarsitzungen, Studienfahrten, einen „Flohmarkt“ der österreichischen lokalen Aktionsgruppen (LAG) und

Kurzpräsentationen von LAG aus der EU. Anhand von Beispielen wurden auf die Bedeutung des „Handelns nach LEADER-Art“ hingewiesen und Strategien vorgestellt, die sowohl bei der Bewältigung neuer Herausforderungen als auch bei der Nutzung neuer Chancen funktionieren und gleichzeitig zu gesamtgesellschaftlichen Themen wie etwa soziale Inklusion, Entvölkerung ländlicher Gebiete, Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie und Schutz der biologischen Vielfalt beigetragen haben.

In einer breit angelegten Diskussion wurden Vorrangmaßnahmen zur Stärkung der Rolle von LEADER sowie

jene Errungenschaften von LEADER in der Programmperiode 2014–2020 ermittelt, die das Konzept auch in der nächsten Programmperiode zum Erfolg tragen können.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Veranstaltungsseite auf der ENRD-Website: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-seminar-leader-acting-locally-changing-world_de



ZEIT FÜR ZUSAMMENARBEIT

Sind Sie schon in der ENRD-Datenbank für LAG vertreten? Mehrere hundert LAG-Manager haben sich bereits eingetragen und bieten Kooperationsmöglichkeiten an.

Aktualisieren Sie jetzt Ihr Profil und setzen Sie auf Zusammenarbeit!

- https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/lag-database_en
- https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/clld-partner-search_en

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VOM EVALUIERUNGS-HELPDESK

Vorbereitung auf die Wirkungsevaluierung

Im Jahr 2019 werden die Verwaltungsbehörden (VB) der Europäischen Kommission den zweiten Block der erweiterten jährlichen Durchführungsberichte (JDB) vorlegen. Die JDB 2019 werden Wirkungsevaluierungen auf Grundlage der Angaben in den JDB aus dem Jahr 2017 enthalten und so einen Hinweis darauf geben, inwieweit die Ziele der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLRs) und der EU-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum erreicht worden sind.

WO LIEGEN DIE METHODISCHEN HERAUSFORDERUNGEN?

Die Abschätzung und Isolierung der Wirkungen von EPLR stellt eine anspruchsvolle Aufgabe dar und wirft mehrere Fragen auf:

- Mit welcher Methode lässt sich feststellen, ob und inwieweit die in ländlichen Gebieten beobachteten Veränderungen auf EPLR-Maßnahmen zurückzuführen sind?
- Welche Daten aus den vorhandenen Quellen (z. B. Kontroldaten aus Datenbanken der EU, der Mitgliedstaaten und der Regionen) sollen als Grundlage für die vorgeschlagene Bewertungsmethode herangezogen werden?
- Wie soll die Koordinierung der diversen Datenlieferanten erfolgen?
- Wie können die Datenqualität gesichert und Datenlücken gefüllt werden?

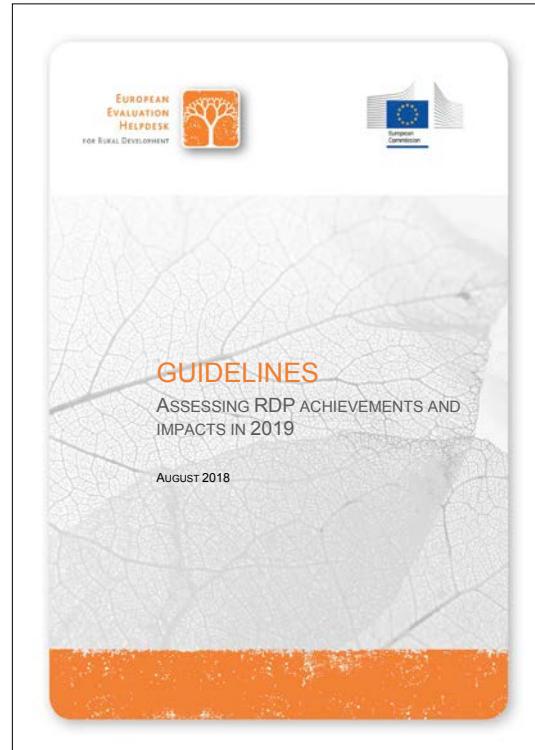
UNTERSTÜTZUNG DER MITGLIEDSTAATEN BEI DER BEWERTUNG VON WIRKUNGEN DER EPLRS 2019

Zur Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Wirkungsevaluierung im Jahr 2019 und zur Bewältigung der genannten Herausforderungen hat der Evaluierungs-Helpdesk ein unverbindliches Leitliniendokument zur Erfolgsbeurteilung von Ergebnissen und Wirkungen für EPLRs im Jahr 2019 herausgegeben.

In dem Dokument wird dargelegt, was im Jahr 2019 bewertet werden soll und welches logische Modell für die einheitlichen GAP-Wirkungsindikatoren jeweils anwendbar ist, damit die Verwaltungsbehörden und die bewertenden Stellen die für ihre jeweilige Datenlage, Quellen und Erfordernisse am besten geeignete Herangehensweise ermitteln können. Die innovativen Logikmodelle öffnen den Evaluierungsstellen den Weg zu neuen Herangehensweisen, zu einer besseren Planung der Datenerhebung und zur Anwendung von Methoden, die weniger stark von der Datenlage abhängig sind (z. B. qualitative Methoden). Darüber hinaus können die Logikmodelle den Verwaltungsbehörden unter den gegebenen Voraussetzungen (Datenlage, Bewertungsbudget und Bewertungsfristen) dabei helfen, die Bewertung optimaler zu planen und die Bewertungsergebnisse besser zu berechnen.

Die Logikmodelle helfen Schritt für Schritt bei der Planung der Bewertungsmethoden und führen so zu einer verbesserten Einschätzung der

EUROPEAN
EVALUATION
HELPDESK
FOR RURAL DEVELOPMENT



- **Möglichkeiten:** Mit welchen verfügbaren Datenkombinationen, Wirkungsindikatoren und Methoden lassen sich die Evaluierungsfragen beantworten?
- **Anforderungen:** Welche Daten, Wirkungsindikatoren, Methoden und Denksätze sind nötig, um Nettoauswirkungen zu bewerten und die Evaluierungsfragen zu beantworten?
- **Konsequenzen:** Welche Auswirkungen haben Entscheidungen in den verschiedenen Phasen auf die Kosten und die Wirksamkeit der Evaluierung.

Darüber hinaus werden für jeden Wirkungsindikator ein Beispiel für einen optimalen Ansatz und weitere Ansätze ausführlich beschrieben. Als Ergänzung zu den Leitlinien sind ferner Vorlagen zur Beantwortung der häufig gestellten Bewertungsfragen Nr. 22 bis 30 veröffentlicht worden.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Leitlinien für die Beurteilung von Ergebnissen und Wirkungen von EPLRs im Jahr 2019:

https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/assessing-rdp-achievements-and-impacts-2019_en

Hauptbegriffsverzeichnis des Evaluierungs-Helpdesks:

https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/glossary-key-terms-related-evaluation-rural-development-programmes-2014-2020_en

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VON DER EIP-AGRI



Digitalisierung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums

Auch wenn bereits viele landwirtschaftliche Betriebe in der EU von digitaler Technologie profitieren, besteht in einigen Mitgliedstaaten und Regionen in dieser Hinsicht noch Nachholbedarf. Die Europäische Kommission hat in ihrer Mitteilung „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“ festgestellt, dass der „Einsatz neuer Technologien in der Landwirtschaft hinter den Erwartungen“ zurückbleibe und „ungleichmäßig auf die verschiedenen Regionen der EU verteilt“ sei.

Aus den Legislativvorschlägen für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach dem Jahr 2020 geht hervor, dass in den GAP-Strategieplänen ihr angestrebter Beitrag zur Entwicklung digitaler Technologien in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten sowie der Einsatz dieser Technologien zur Steigerung von Effektivität und Effizienz der vorgesehenen Maßnahmen dargelegt werden sollen.

Das Seminar „Multi-level Strategies for Digitising Agriculture and Rural Areas“ vom 12. bis 13. Dezember 2018 in Antwerpen (Belgien) knüpfte an die – auch von der EIP-AGRI und dem ENRD geleistete – beträchtliche Vorarbeit zur Schaffung von Anreizen für die Digitalisierung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums in Europa an.

Das Seminar diente folgenden Zwecken: das Bewusstsein für die Rolle und die Bedeutung der strategischen Planung als Mittel zur Förderung und Lenkung der Digitalisierung von Landwirtschaft und ländlichem Raum schärfen; anhand von beispielhaften Initiativen auf den Gebieten strategische Planung und Digitalisierung Anregungen geben; die Ausarbeitung von auf die lokalen

Gegebenheiten und Erfordernisse angepassten Digitalstrategien anstoßen; auf EU-Ebene erdachte Mittel und Wege zur Begleitung des digitalen Wandels in der Landwirtschaft anderen Wirtschaftszweigen im ländlichen Raum aufzeigen.

Seminargrundlage war die laufende Arbeit der EIP-AGRI (siehe Textfeld unten) zur Vorbereitung von Landwirtschaft und ländlichen Gebieten auf den digitalen Wandel.



© EIP-AGRI Service Point

BEISPIELGEBENDE INNOVATIONEN

Landwirtschaftliche Digitaltechnik für die sichere und nachhaltige Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel ist nicht auf die landwirtschaftliche Tätigkeit beschränkt, sondern erleichtert auch den Wissensaustausch.

In Finnland „absolvieren“ landwirtschaftliche Berater jedes Jahr 45.000 Termine und legen dabei 5,5 Millionen Kilometer zurück“, so Jussi Juhola vom finnischen Beratungsdienst ProAgria. Zur Steigerung der Beratungseffizienz hat

ProAgria eine kostenlose quelloffene Digitalplattform errichtet.

Die Plattform bietet Beratung rund um die Uhr sieben Tage die Woche, einen besseren Informationszugriff und Vergleichsinformationen. Jeder Nutzer kann sich eine eigene Übersichtsseite für den Datenzugriff anlegen. Die Plattform ermöglicht Online-Kundengespräche, Chatdienste, automatisierte Beratung, Prognosen und Benachrichtigungen. Sie dient ferner der Verbreitung aktueller Forschungsergebnisse und integriert betriebswirtschaftliche Programme für

die Landwirtschaft beispielsweise für Buchführung, Feldfruchtplanung und Nutztierhaltung.

Auf einer Arbeitstagung der EIP-AGRI im April 2018 in Jurmala (Lettland) mit dem Titel „Enabling Farmers for the Digital Age: the Role of AKIS“ berieten Vertreter von Netzwerken und Beratungsdiensten anhand beispielgebender Fälle, wie etwa ProAgria, über die Rolle und Stärkung landwirtschaftlicher Wissens- und Innovationssysteme (Agricultural Knowledge and Innovation Systems, AKIS), um Landwirte auf das Digitalzeitalter vorzubereiten.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Magazin „Agrinnovation“: <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/publications/agrinnovation-magazine-issue-n%2C2%0-5-october-2018>

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VON DER EU

Aktualisierte Bioökonomiestrategie der EU



© Europäische Kommission

Am 16. November 2017 organisierte die Europäische Kommission ein Spitzentreffen mit neun Vertretern von neun Generaldirektionen (GD) zur Klärung der Frage, wie sich das Band zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt stärken lässt.

Die Erwartungen sind seitdem gewachsen. Im Oktober 2018 veröffentlichte die Kommission eine aktualisierte Fassung ihrer Bioökonomiestrategie und ihres Aktionsplans zum Aufbau einer nachhaltigen biologischen Kreislaufwirtschaft. Europa stellt gegenwärtig die Weichen für eine ressourceneffiziente und

nachhaltige Wirtschaft. Ziel ist eine innovationsfreudigere, CO₂-arme Wirtschaft, in der unter Gewährleistung der biologischen Vielfalt und des Schutzes der Umwelt eine nachhaltige Land- und Fischwirtschaft, Ernährungssicherheit und die nachhaltige Nutzung erneuerbarer biologischer Ressourcen für industrielle Zwecke miteinander in Einklang gebracht werden.

In der aktualisierten Fassung wird ein Vorgehen in drei Stufen vorgeschlagen:

- Ausweitung und Stärkung biobasierter Sektoren, Investitionspotenzial freisetzen und Märkte erschließen;
- Schnelle und europaweite Einführung der Bioökonomie;
- Schutz des Ökosystems und Erforschung der ökologischen Grenzen der Bioökonomie.

Die Strategie wurde unter der Leitung der GD Forschung und Innovation der Europäischen Kommission aufgestellt. Mitunterzeichner sind die GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, die GD Umwelt, die GD Maritime

Angelegenheiten und die GD Unternehmen und Industrie.

Die aktualisierte Bioökonomiestrategie soll positive Auswirkungen auf den ländlichen Raum haben, indem beispielsweise Land-, Forst- und andere Wirtschaftsbetriebe zu Vorreitern bei neuen Lösungen für gesamtgesellschaftliche Probleme werden. Für Ernährungssicherheit und den Schutz der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung der Bioökonomie soll im Rahmen von Horizont Europa (2021-2027) eine Rücklage in Höhe von gut 10 Mrd. Euro gebildet werden.

Die ENRD-Themengruppe „Durchgängige Berücksichtigung der Bioökonomie“ informiert über Konzepte zur Unterstützung der Bioökonomie (siehe Seite 6). Die EIP-AGRI veranstaltet vom 6. bis 7. Februar 2019 in Wilna (Litauen) die Arbeitstagung „Opportunities for Farm Diversification in the Circular Bioeconomy“ zu Chancen für landwirtschaftliche Diversifikation in der bioökonomischen Kreislaufwirtschaft.

„Ein zentrales Element der Strategie besteht darin, unter den Endanwendern, sprich Land- und Forstwirten, Unternehmen im ländlichen Raum und der Landbevölkerung insgesamt, für eine größere Verbreitung innovativer Lösungen und einschlägiger Forschungsergebnisse zu sorgen.“

Phil Hogan,
EU-Kommissar für
Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung
Konferenz „Die überarbeitete
Bioökonomiestrategie der EU“
(22. Oktober 2018)

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Bioökonomiestrategie der EU:
<https://ec.europa.eu/research/bioeconomy/index.cfm?pg=policy&lib=strategy>

Bioökonomieportal des ENRD:
https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/greening-rural-economy/bioeconomy_de

Veranstaltung der EIP-AGR:
<http://tporganics.eu/eip-agri-workshop-opportunities-for-farm-diversification-in-the-circular-bioeconomy/>

AKTUELLE NACHRICHTEN

Schließung von Finanzierungslücken in der Landwirtschaft

Die Investitionsoffensive für Europa soll über eine Steigerung des Investitionsvolumens die wirtschaftliche Erholung in Europa voranbringen. Der eigens aufgelegte Europäische Fonds für strategische Investitionen (EFSI) stellt bereits Mittel für spannende neue landwirtschaftliche Projekte in ganz Europa bereit.

Im August 2018 beispielsweise erhielt ein Landtechnikunternehmen in Irland einen langlaufenden Kredit in Höhe von 118 Mio. Euro zur Verwirklichung seiner Forschungs-, Entwicklungs- und Wachstumspläne. Die vom Umfang her nicht unerhebliche Refinanzierungsvereinbarung wurde durch ein vorbereitendes Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von 40 Mio. Euro ermöglicht. Der Beitrag der EIB bewirkte, dass sich Geldgeber aus der Privatwirtschaft mit weiteren Mitteln beteiligten.

Die Investition ist die bislang größte finanzielle Unterstützung für die Agrarindustrie in Irland durch die EIB und überdies die erste, die im irischen Agrarsektor im Rahmen der Investitionsoffensive für Europa getätig wurde. Das Darlehen wird sowohl den Bau eines zweckentsprechenden Innovationszentrums als auch Forschungsmaßnahmen auf den Gebieten optimierte Futtermittel, Innovationen im Bereich Nahrungsmitteln, Gesundheit und Nachhaltigkeit ermöglichen. An dem Darlehen ist zu erkennen, wie der EFSI den Finanzierungsbedarf von Unternehmen decken hilft, die eine Zukunftsvision haben und zur Erhaltung ihres



© Unsplash

Wettbewerbsvorsprungs in Forschung und Entwicklung investieren müssen.

Der EFSI wirkt in Verbindung mit anderen Finanzierungsinstrumenten der EU daraufhin, Innovationen im ländlichen Raum zu fördern. Für EFSI-Projekte können auch Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gewährt werden. Die Kombination von EFSI und anderen EU-Fonds ist anwendbar auf klassische Investitionsvorhaben wie etwa den Erwerb von Sachanlagen, aber auch auf komplexere Projekte wie etwa die Verwirklichung neuer Geschäftsideen

oder die Gründung innovativer Gemeinschaftsunternehmen.

Für die Finanzierung kleinerer landwirtschaftlicher Projekte bietet sich der Rückgriff auf Investitionsplattformen an, welche kleinere Vorhaben nach Standort oder Branche bündeln. Der EFSI könnte beispielsweise ein Darlehen an eine auf Präzisionslandwirtschaft spezialisierte Investitionsplattform vergeben, die wiederum Kredite an einzelne landwirtschaftliche Betriebe für die Anschaffung notwendiger IT-Systeme vergeben würde.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

EFSI in the agriculture sector:

[https://ec.europa.eu/commission/priorities/jobs-growth-and-investment-plan-europe-juncker-plan/investment-plan-results/efsi-agriculture-sector_de](https://ec.europa.eu/commission/priorities/jobs-growth-and-investment/investment-plan-europe-juncker-plan/investment-plan-results/efsi-agriculture-sector_de)

EFSI example from Ireland:

https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/investing-irish-agricultural-technology_en

Informationsmaterial zum Thema Finanzierungsinstrumente

Die Beratungsplattform fi-compass hat eine durchsuchbare Mediathek mit Informationsmaterial zum Thema Finanzierungsinstrumente der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) unter Berücksichtigung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) eingerichtet.

Das Informationsmaterial umfasst Veröffentlichungen, Handbücher, Videos und Fallstudien aus verschiedenen Mitgliedstaaten und Regionen der EU und bietet einen Überblick über praktische Erfahrungen in der Planung und Anwendung von Finanzierungsinstrumenten für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Mediathek fi-compass:

www.fi-compass.eu/resources

Veranstaltungen fi-compass:

www.fi-compass.eu/events

AKTUELLE NACHRICHTEN

Informationsmaterial aus EU-Projekten

Im Rahmen EU-gefördeter Projekte steht neues Informationsmaterial zu den Themenfeldern Unternehmen im ländlichen Raum, Dienstleistungen im ländlichen Raum und öffentliche Güter aus Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung:

- **Praxisbeispiele für unternehmerische Initiative** auf den Gebieten Energie, Umwelt, Ökoindustrien, IKT und soziale Innovation aus dem (von Interreg Europa geförderten) Projekt „KMU im ländlichen Raum“; www.interregeurope.eu/ruralsmes/good-practices/
- **Praxisbeispiele und Pilotmaßnahmen** auf dem Gebiet nachhaltige Lösungen für **Mobilitätsversorgung und Dienstleistungsbereitstellung im ländlichen Raum** aus dem (von Interreg für den Ostseeraum geförderten) Projekt MAMBA; www.mambaproject.eu/products/
- Eine **Wissensplattform** mit intelligenten und übertragbaren Lösungen für die nachhaltige Erzeugung **öffentlicher Güter** aus Land- und Forstwirtschaft in der EU aus dem Horizont 2020-Projekt PROVIDE. <http://provideknowledgeplatform.eu>



© Matti Matikainen, Europäische Union

Leitfäden und Veröffentlichungen der EU

STUDY
Requested by the AGRI committee

Research for AGRI Committee – The CAP Strategic Plans beyond 2020

Assessing the architecture and governance issues in order to achieve the EU-wide objectives



Policy Department for Structural and Cohesion Policies
Directorate General for Internal Policies
PE 617.501 - October 2018

EN

BRIEFING
For the AGRI Committee

Towards the Common Agricultural Policy beyond 2020: comparing the reform package with the current regulations

SUMMARY
This briefing note is issued by the Policy Department for Structural and Cohesion Policies for the European Parliament's Agriculture and Rural Development Committee (AGRI Committee). The main purpose of the paper is to facilitate the legislative work of MEPs relating to the next reform of the CAP. It also aims to provide a platform for experts to express and discuss the CAP proposals put forward by academics and stakeholders.

Six dashboards set out how the CAP reform package (2021-2027) proposed by the European Commission on 14 June 2018 compares with the current CAP 2014-2020 regulation on a topic-by-topic basis.

The briefing note also offers some comments on the main elements of the legislative proposals in order to help the MEPs with their response to the Commission's package. These comments are submitted by the Policy Department for Structural and Cohesion Policies, by the European Parliament. Additional comments are also provided of a technical and explanatory nature. The opinions expressed in this document do not necessarily reflect the views of the authors and do not necessarily represent the official position of the European Parliament.

This paper is structured in five sections:

- The new CAP;
- A changing background;
- Specific features of the next CAP reforms;
- The longer term forecast: the CAP beyond 2020: EP building blocks;
- Comparing the CAP reform package with the current regulation: Dashboards.

Policy Department for Structural and Cohesion Policies
Authors: Albert MASSOT and François NEGRE
Date: 14 September 2018
PE 617.494 - September 2018

EN

FEBRUAR 2018

PRAKTISCHER LEITFÄDEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE AUFRÄTSVERGABE

zur Vereinfachung der häufigen Fehler bei Projekten, die aus den europäischen Strukturfonds und Investitionsfonds finanziert werden



Die Studie bewertet die Ausgestaltung der Strategiepläne für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2020, wie sie in den Legislativvorschlägen der Europäischen Kommission vom Juni 2018 vorgesehen ist.

ISBN 978-92-846-3971-7

Der Steckbrief zieht Vergleiche zwischen dem Reformpaket für die Gemeinsame Agrarpolitik (GP) in der Programmperiode 2021-2027 und den aktuellen Regelungen.

ISBN 978-92-846-3818-5

Der in 22 EU-Sprachen erhältliche Leitfaden zeigt auf, wie sich bei der Vergabe öffentlicher Aufträge für Projekte, die aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds unter Einschluss des ELER mitfinanziert werden, Fehler vermeiden lassen.

ISBN 978-92-79-84050-0

EIN FROHES NEUES JAHR 2019

WÜNSCHT DIE ENRD-KONTAKTSTELLE



LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Verbesserung der Breitbandversorgung auf dem Land

Isane Aparicio

Zur Verbesserung der Internetanbindung ländlicher Gebiete muss die Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk der Breitband-Kompetenzzentren (BKZ, engl. BCO) und den Netzwerken für ländliche Entwicklung ausgeweitet werden.



Isane Aparicio ist Stellvertretende Bereichsleiterin der BKZ-Unterstützungsstelle (BCO-SF).

isane.aparicio@broadbandeurope.eu

Die ersten zwei Jahre des BKZ-Netzwerks waren dem Zusammenwachsen und der Qualifizierung der nationalen und regionalen BKZ gewidmet. Dabei wurde unter anderem festgestellt, dass nur ca. 20 % der BKZ über die Arbeit des ENRD informiert sind.

Wie sich auf einer vom BKZ-Netzwerk⁽¹⁾ organisierten Arbeitstagung zum Thema Internetanbindung des ländlichen Raums gezeigt hat, hatten über 80 % der BKZ bislang weder zum nationalen Netzwerk für ländliche Entwicklung (NRN) in ihrem Land noch zu einer lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kontakt. Da die BKZ im Wesentlichen eine umfassende Internetanbindung zum Ziel haben, können die LEADER-Gruppen und die operationellen Gruppen der EIP-AGRI wichtige Partner sein, wenn es darum geht, dass die Internetanbindung echte Vorteile für die Landbevölkerung mit sich bringen soll.

Die drei Merkmale der digitalen Benachteiligung des ländlichen Raums gegenüber städtischen Gebieten – mangelhafte Breitbandversorgung, mangelhafte Digitalkompetenz und mangelhafte Verbreitung digitaler Dienste – stellen für das Erreichen der EU-Ziele im

Bereich Internetanbindung ländlicher Gebiete eine große Herausforderung dar. Damit aus politischen Initiativen zur Stärkung der Breitbandversorgung auf dem Land effektive und erfolgreiche Projekte hervorgehen, sind mehr Fachberatung und der Zugriff auf flexible Finanzierungsinstrumente notwendig.

Für die Zusammenarbeit zwischen den Netzwerken für ländliche Entwicklung und den BKZ gibt es bereits herausragende Beispiele (siehe Textfeld). In den entsprechenden Fällen berät das BKZ Projektträger und Politiker von Projektbeginn an dahingehend, wie sich die Einführung des Breitband-Internets in ihrem Land oder ihrer Region beschleunigen lässt.

Auf europäischer Ebene haben politische Entscheidungsträger aus unterschiedlichen Bereichen gemeinsam den Aktionsplan für die Breitbandeinführung in ländlichen Gebieten erarbeitet. In dem Plan zur Stärkung der Internetanbindung ländlicher und abgelegener Gebiete der EU ist unter anderem vorgesehen, dass

- das BZK-Netzwerk als alleinige Beratungsstelle für Behörden, Telekommunikationsanbieter und alle

Ein Netz aus Co-Working-Flächen im ländlichen Raum

Das Projekt COWOCAT-Rural in der spanischen Provinz Katalonien hat dörfliche Co-Working-Flächen in zehn LEADER-Gebieten miteinander vernetzt. Dadurch sollen Fachleute angelockt und die digitale Kompetenz ortsansässiger Unternehmen erhöht werden, um der Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte entgegenzuwirken.

Eine Möglichkeit zur Wiederbelebung ländlicher Gebiete, die mit Bevölkerungsverlusten zu kämpfen haben, ist die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und des Co-Workings.

Unter Anknüpfung an eine Pilotmaßnahme wurde dieser Gedanke im Rahmen des Projekts COWOCAT-Rural in größerem Maßstab in die Praxis umgesetzt. Anschließend wurden die Co-Working-Flächen in der Region untereinander vernetzt:

- ELER-Projektbroschüre:
https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-digital-and-social-innovation-rural-services_de
- ENRD-Projektdatenbank:
https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_en

(1) Die BCO bzw. BKZ beraten Projektträger und Politiker in Rechts-, Technik- und Finanzfragen, damit diese die beschleunigte Einführung von Breitband-Internet in ihrem Land oder ihrer Region unterstützen können. Weiterführende Informationen unter www.bconetwork.eu



sonstigen öffentlichen und privaten Stellen fungieren soll, die an der Einführung von Breitband-Infrastruktur und Breitband-Dienstleistungen interessiert sind;

- die Europäische Kommission die „Landverträglichkeitsprüfung“ einführen soll, damit der ländlichen Breitbandversorgung bei der Neuprogrammierung von Struktur- und Investitionsfonds Vorrang eingeräumt und eine weitere Vergrößerung der digitalen Kluft zwischen Stadt und Land vermieden wird;
- die Kommission Rahmenregelungen für Breitbandprojekte im ländlichen Raum aufstellen und einen Praxisratgeber für Breitbandprojekte auf dem Land erstellen wird, um den Kommunen bei der Umsetzung von Breitbandprojekten in ländlichen Gebieten zu helfen.

In der Programmperiode 2014-2020 fließen rund 20 Mrd. Euro aus den fünf Struktur- und Investitionsfonds der EU in IKT, Breitband und elektronische Verwaltung. Davon entfallen ca. 6 Mrd. Euro auf die Einführung des Hochgeschwindigkeits-Internets sowohl in städtischen wie auch in ländlichen Gebieten.

Im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sind für Breitbandprojekte mehrere Maßnahmen nutzbar, insbesondere Maßnahme 7 (M7.3 Basisdienstleistungen). Aber auch unter Anwendung von LEADER (M19) als Finanzierungsmittel lassen sich der kommunale Bedarf zur benötigten Mindestgröße zusammenfassen, technische Studien ausführen, Geschäftspläne aufstellen und kleinere Investitionen tätigen.

Außerdem können andere ELER-Maßnahmen wie etwa Maßnahme 6 (Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen – M6.2 bzw. M6.4) oder Maßnahme 16 (Zusammenarbeit – M16.2) zur Förderung von Innovationen und digitalen Dienstleistungen weiter genutzt werden, indem man diverse Interessenträger in den unterschiedlichen Phasen eines Projekts unterstützt.

Die Europäische Investitionsbank und andere Finanzinstitute können Kommunen und Behörden in ländlichen Gebieten bei der Deckung des jeweiligen Projektfinanzbedarfs zudem helfen, indem sie über andere Finanzinstrumente den Zugriff auf Mittel ermöglichen, die die eigenen Darlehen ergänzen. Der neue Breitband-Infrastrukturfonds Connecting Europe Broadband Fund (CEBF) soll mit rund 500 Mio. Euro ausgestattet werden und damit über einen Zeitraum von fünf Jahren Investitionen in Höhe von mindestens 1 Mrd. Euro mobilisieren helfen.

Für ländliche und abgelegene Gebiete ohne Internetanbindung ließe sich ein Digitalisierungsprogramm möglicherweise durch die kombinierte Inanspruchnahme mehrerer Finanzierungsquellen verwirklichen. Das zuständige BKZ könnte (insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen von Vorschriften über staatliche Beihilfen und Empfehlungen für das zweckdienlichste Geschäftsmodell) von der Planungsphase an die Mittelbeschaffung erleichtern und die Projektwirkung maximieren helfen. Das BKZ kann ferner sachkundig über die bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten für die einzelnen Projektphasen – etwa den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und nationale Fonds für den Aufbau der Infrastruktur – sowie über die über LEADER finanzierten Sensibilisierungs- und Vorbereitungsarbeiten beraten. Privatwirtschaftliche Finanzmittel können ebenfalls über den CEBF zugeführt werden.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Ein Breitbandkompetenzzentrum (BKZ) ist eine zentrale Anlaufstelle, die Kommunen und Bürger, Breitbandprojekträger und Breitbandinvestoren über die gesamte Laufzeit eines Breitbandförderprojekts begleitet. Auskünfte erhalten Sie bei den BKZ in Ihrem Land oder Ihrer Region oder unter info@broadbandeurope.eu

Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten:
<https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/european-funding-broadband>

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Erstes „Ländliches Parlament“ auf dem Balkan

Dragan Roganovic und Miodrag Matavulj

Die Interessenträger der ländlichen Entwicklung auf dem Westbalkan haben ihre zukünftige Mitgliedschaft in der Europäischen Union fest im Blick und tragen daher schon jetzt zur sozio-ökonomischen Entwicklung und Vielfalt in Europa und dessen ländlichen Gebieten bei.



Dragan Roganovic,
Präsident des
serbischen
Netzwerks
für ländliche
Entwicklung

Die Entwicklung des ländlichen Raums stellt für alle Länder des westlichen Balkans – Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro und Serbien – eine Angelegenheit von äußerster Wichtigkeit dar. Ihnen gemeinsam sind die hohe Einwohnerzahl in ländlichen Gebieten, die Größe ihrer ländlichen Gebiete und die zentrale Rolle, die der Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft zukommt.

Die Interessenträger der ländlichen Entwicklung in der Region sind sich darüber im Klaren, wie wichtig die Sensibilisierung und Mitwirkung aller Beteiligten an Gemeinschaftsinitiativen ist. Sie sind sich aber auch darüber bewusst, dass der Aufbau einer engen Partnerschaft zwischen ihnen und den staatlichen Stellen unerlässlich für eine effektive Entwicklung des ländlichen Raums ist. Dementsprechend ist es unabdingbar, dass die zwei Seiten eng zusammenarbeiten, dass der Staat die Interessenträger der ländlichen Entwicklung in politische Entscheidungsprozesse einbezieht und dass die Interessenträger der ländlichen Entwicklung dazu befähigt werden, ein gleichwertiger Partner der staatlichen Stellen zu werden und Initiativen zum Wohl der Landbevölkerung auf den Weg zu bringen.

In diesem Sinne und gestützt auf die umfangreiche Erfahrung nationaler ländlicher Parlamente in Europa hat das serbische Netzwerk für ländliche Entwicklung vom 26. bis 28. Juni 2018 in Vrnjačka Banja (Serbien) das erste Ländliche Parlament des Balkans organisiert. Die mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten und verabschiedeten die Gründungserklärung des Parlaments. Sie vertraten diverse Organisationen und Netzwerke der Zivilgesellschaft. Darüber hinaus nahmen Vertreter von kommunalen Behörden und Zentralbehörden, der Europäische Kommission, von Jugend- und Spendenorganisationen und der Medien teil.

Im Verlauf der Veranstaltung wiesen sowohl die Vertreter der nationalen Netzwerke für ländliche Entwicklung aus allen Staaten des Westbalkans und der Türkei als auch die Vertreter der zivilgesellschaftlichen Organisationen darauf hin, wie wichtig die ländliche Entwicklung in ihren Ländern und die Arbeit der Zivilgesellschaft zur Förderung des ländlichen Raums und zur Verbesserung der Umwelt für eine dynamischere ländliche Wirtschaft sei. Im Zusammenhang mit der sektoralen und intersektoralen Zusammenarbeit wurde auch die Bedeutung internationaler Netzwerke für ländliche Entwicklung hervorgehoben. Bei Studienfahrten am Rande der Veranstaltung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktische Beispiele für wirtschaftliche Aktivitäten im ländlichen Raum kennenlernen. Sie besuchten Erzeugerverbände, landwirtschaftliche Betriebe (Erzeuger von Käse und Kaymak, Erzeuger von Honig und anderen Imkereiprodukten, Obstbaubetriebe), biologisch wirtschaftende Haushalte, Brennereien und Herbergen, ein Museum für Weinherstellung und ein Familienweingut.

Die wichtigsten Veranstaltungsthemen lauteten: die Rolle von Jugendlichen und Frauen in der ländlichen Entwicklung; kurze Lieferketten und die Rolle der Netzwerke im Rahmen des Instruments für Heranführungshilfe für ländliche Entwicklung (IPARD); soziales Unternehmertum und wirtschaftliche Diversifikation in ländlichen Gebieten; Nutzung von LEADER/CLLD für die schnellere Entwicklung der Landgemeinden auf dem Balkan; Kultur und Traditionen als Chance für die ländliche Entwicklung. Die Themen spiegelten sich in der Erklärung des ersten Ländlichen Parlaments des Balkans wider, in der ein breites Themenspektrum behandelt wurde:

- Gewürdigt wurde, dass die Westbalkanstaaten und die Türkei die EU-Mitgliedschaft fest im Blick haben



Miodrag Matavulj,
Direktor des
Zentrums für
wirtschaftliche und
ländliche Entwicklung
in Bosnien-
Herzegowina
miodrag.m@cerd.ba



© Serbischen Netzwerks für ländliche Entwicklung

und deshalb zur sozioökonomischen Entwicklung Europas und seiner ländlichen Gebiete beitragen.

- Diejenigen europäischen Fonds, welche die Integration der Beitrittskandidaten unter den Balkanstaaten in die EU fördern, werden aufgefordert, den besonderen Gegebenheiten des ländlichen Raums, den Einflüssen auf den Verlauf der Entwicklung und der regionalen Vielfalt besondere Beachtung zu schenken.
- Die regionale Zusammenarbeit zwischen den bestehenden Netzwerken für ländliche Entwicklung innerhalb des Netzwerks für ländliche Entwicklung auf dem Balkan bildet eine Qualitätsgrundlage für einen Mitbestimmungsansatz sowie für die Vertretung der Interessen der Landgemeinden.
- Staat und Zivilgesellschaft sollen die Bedürfnisse der auf dem Land lebenden Frauen und Jugendlichen erkennen und erfüllen und diese zur Mitwirkung an Entscheidungsprozessen und ländlichen Initiativen befähigen.
- Die europäischen und die einzelstaatlichen Institutionen auf allen Ebenen sollen im Rahmen der Heranführungsprogramme, der einzelstaatlichen Programme und der verfügbaren Mittel Bildung, Beschäftigung und Unternehmensgründungen von Frauen und Jugendlichen in ländliche Gebieten stärker fördern.
- Die europäischen und die einzelstaatlichen Institutionen sollen im Rahmen nationaler Initiativen und im Rahmen von IPARD Fördermaßnahmen für den Aufbau kurzer Versorgungsketten erarbeiten.
- Das Ländliche Parlament des Balkans erkennt Verbesserungsbedarf bei der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung auf dem Balkan und in der Türkei.
- Das Ländliche Parlament des Balkans tritt nachdrücklich für eine territoriale, integrierte und partnerschaftliche Herangehensweise an die ländliche Entwicklung ein. Die

Regierungen und Institutionen der Westbalkanstaaten und der Türkei sollen durch zügige Bereitstellung höherer Finanzmittel ein günstiges Umfeld für die Anwendung von LEADER/CLLD schaffen, ihre Regeln und Verfahren an die Erfordernisse des ländlichen Raums anpassen und für eine wahrhaft ganzheitliche Herangehensweise an die lokale Entwicklung sowie für die Inanspruchnahme mehrerer Fonds sorgen.

- Die Kultur und die Traditionen ländlicher Gebiete sind für die Westbalkanstaaten und die Türkei nicht nur im Sinne des Erhalts der Tatkräft der Bevölkerung von großer Bedeutung, sondern auch wegen des wachsenden, auf Kultur und Traditionen, auf lokalen Erzeugnissen und lokalem Wissen beruhenden Tourismussektors in der Region, der ein Mittel zur regionalen Imageverbesserung darstellt.

Die Parlamentserklärung ist an die staatlichen und zwischenstaatlichen Institutionen der Westbalkanstaaten sowie an alle Interessenträger gerichtet, die zum Wohlergehen der ländlichen Gebiete in der Region beitragen können. Sie stellt ferner einen Beitrag zur wachsenden Familie der ländlichen Parlemente und zur Vorbereitung der vierten Sitzung des europäischen Ländlichen Parlaments in Candas (Spanien) im Jahr 2019 dar.

Das erste Ländliche Parlament des Balkans erhielt Unterstützung aus dem von der EU finanzierten Projekt ALTER (Active Local Territories for Economic development of Rural Areas).

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

ALTER: www.balkan-noborder.com

Agro PLANETA, Magazin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung: <http://cerd.ba/agro-planeta/>

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Bioökonomie: Gegebenheiten, Erwartungen und Wachstumshemmnisse

Sandro Angiolini

Die schnell wachsende Bioökonomie eröffnet der Landwirtschaft und dem ländlichen Raum neue Möglichkeiten.



Sandro Angiolini
ist ein italienischer
Experte für ländliche
Entwicklung
sanangiolini@gmail.com

BIOÖKONOMIE IN DER EU

Die Bioökonomie in Europa gewinnt rasch an Bedeutung, sowohl in der Politik – die EU hat soeben eine aktualisierte Fassung ihrer Bioökonomiestrategie⁽¹⁾ veröffentlicht, und mehrere Mitgliedstaaten erarbeiten gegenwärtig eigene Strategien – als auch in der Gesellschaft. Pilotprojekte wie die Errichtung neuer Produktionsstätten, die Erprobung neuer Herstellungs- und Verarbeitungsmethoden und Initiativen zur Bewusstseinsschärfung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit vielversprechender Wertschöpfungsketten sind aus mehreren Fonds und Programmen (etwa ELER, EFRE, Horizont 2020 und LIFE) gefördert worden.

Die Bioökonomie bietet Landwirtschaft und ländlichen Gebieten Chancen rund um die Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln, Bioenergie und neuen Produkten auf der Basis biologischer Rohstoffe. Einen gewissen Bekanntheitsgrad dürfte die Erzeugung von Bioenergie aus landwirtschaftlichen Abfällen, Energiepflanzen und forstwirtschaftlichen Reststoffen erlangt haben. Das Wertschöpfungspotenzial der Bioökonomie für ländliche Gebiete geht jedoch über die Erzeugung von Biomasse hinaus. Man erwartet von der Ausweitung der Bioökonomie sowohl eine Diversifizierung der Wirtschaft mit neuen Beschäftigungsmöglichkeiten und Einkommensquellen für ländliche Gebiete als auch umweltverträglichere Produktionssysteme.

Den Schwerpunkt dieses Magazinbeitrags bilden die Entwicklung der Bioökonomie in Südeuropa und vermeintliche Hürden für die Erzeuger von Biomasse. Über die Lage in den betreffenden Ländern ist zumeist

weniger bekannt, weil die Bioökonomie in einigen nördlichen Mitgliedstaaten der EU weiter fortgeschritten ist. Ungeachtet dessen gibt es in den südeuropäischen Ländern viele neue bioökonomische Initiativen mit großem Potenzial für ländliche Gebiete.

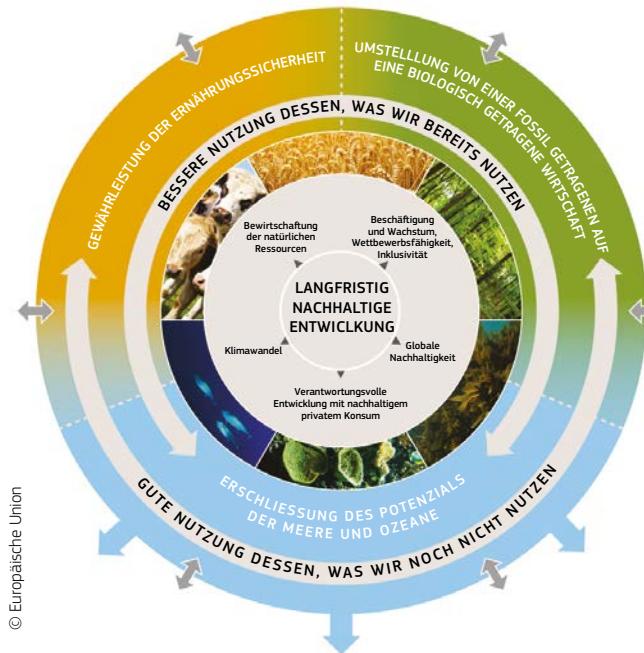
BIOÖKONOMIE IN SÜDEUROPA

Die bioökonomische Entwicklung in Südeuropa hat ihren Schwerpunkt bislang in unterschiedlichen Formen der Bioenergie gefunden (etwa Biogas zur Erzeugung von Strom und Wärme, Biokraftstoffe wie Biodiesel und Biomethan). Vorangetrieben wurde sie im Wesentlichen von Steueranreizen auf nationaler Ebene für erneuerbare Energiequellen und von Förderhilfen aus Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLRs) überwiegend für Kooperationsmaßnahmen und Investitionen in Sachanlagen.

In Italien und Spanien ist die Bioökonomie am weitesten entwickelt. Erkennbar ist dies an den vorhandenen Konzepten, den aktiven Netzwerken und der Projektanzahl. So gibt es in Italien bereits gut 2.000 Biogasanlagen mit einer Leistung von 300 bis 800 KW und einer Gesamtkapazität von rund 20 GWh. In Italien findet man ferner eine Dutzend Bioraffinerien, die vorwiegend Biokunststoffe produzieren, sowie mehrere Forschungs- und Entwicklungszentren und Demonstrationsanlagen. Spanien bringt viele Pilotprojekte auf den Weg und setzt dabei stärker als andere südeuropäische Länder auf die Nutzung von Mikroalgen.

Portugal scheint einen schnellen Einstieg in die Bioökonomie zu finden, Griechenland hingegen kommt langsamer voran. Allerdings sind in beiden Ländern bereits Bioökonomienetzwerke entstanden.

(1) https://ec.europa.eu/research/bioeconomy/pdf/ec_bioeconomy_strategy_2018.pdf#view=fit&pageMode=none



© Europäische Union

EINTRITSHÜRDEN FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE UND KMU IM LÄNDLICHEN RAUM

In Südeuropa bestehen nach wie vor Hürden, die nur eine begrenzte Nutzung der möglichen Diversifizierungs- und Nachhaltigkeitsvorteile bioökonomischer Wertschöpfungsketten zulassen.

Diese Hürden sind von Region zu Region und auch in ihrer Bedeutung für die einzelnen Betroffenen verschieden. So könnte ein Landwirt von einem Einstieg in die Bioökonomie absehen, weil ihm die notwendigen Kenntnisse fehlen und er kein Risiko eingehen will. Ältere Landwirte stehen Neuerungen möglicherweise skeptischer gegenüber als jüngere (lediglich 6 % der Höfe in der EU werden von Landwirten unter 35 Jahren betrieben). Damit mehr Landwirte den Schritt in die Bioökonomie wagen, muss man ihnen entsprechende Erfolgsnachweise vorlegen.

Für Landwirte, die ihre Möglichkeiten in der Bioökonomie bereits ausloten, kann es je nach Tätigkeitsbereich schwierig sein, Absatzmärkte zu erschließen und Gewinne zu erwirtschaften. Bei der Überwindung dieser Schwierigkeiten können eine Zusammenarbeit zwischen den Landwirten und vertragliche Vereinbarungen zwischen Landwirten, Verarbeitungsbetrieben und Käufern biologischer Erzeugnisse hilfreich sein. Die nationalen und regionalen Bioökonomiestrategien müssen eindeutig Aufschluss darüber geben, wie die Erzeuger in neue bioökonomische Wertschöpfungsketten integriert werden sollen.

Da landwirtschaftliche Kleinbetriebe und andere ländliche KMU mit geringer Investitionskapazität den Löwenanteil unter den potenziellen Bioökonomieschaffenden in den Südländern der EU ausmachen, besteht unter Umständen Bedarf an einer passenden Förderung. Folglich müssen die Maßnahmenpläne zur Realisierung von Bioökonomiestrategien die kombinierte Nutzung vorhandener Förderinstrumente der EPLRs sowie weiterer Europäischer Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) beinhalten.

Damit die Landwirte ihre Anbaumethoden anpassen können (Anbau neuer Feldfrüchte, Verbindung des Anbaus von Haupt- und Zwischenfrüchten, Einsatz neuester Technik zur dauerhaften Mengenoptimierung der produzierten Biomasse usw.), sind Wissenstransfer, Beratungsdienste und Weiterbildung unerlässlich. Durch die Erweiterung ihrer betriebswirtschaftlichen Kenntnisse können sich die Erzeuger befähigen, bioökonomische Produktionsprozesse optimal in ihr landwirtschaftliches Kerngeschäft zu integrieren. Der Zugang zu entsprechenden Förderprogrammen kann dabei hilfreich sein.

DIE ZUKUNFT DER BIOÖKONOMIE

Was die Zukunft der Bioökonomie betrifft, so hat die EU eine klare Vorstellung, die sich auf kreislaufwirtschaftliche Grundsätze stützt: Vorrang für die Ernährungssicherheit; nachhaltige Ernteerträge; uneingeschränkte Anwendung des Kaskadennutzungsprinzips in einem ressourceneffizienten Produktionssystem; methodische Vielfalt je nach Feldfrucht und Gegebenheiten⁽²⁾. Bis zur Etablierung eines vernünftig strukturierten Bioökonomiesektors ist eine Übergangsfrist einzuräumen, und die Übergangsbedingungen müssen von den wichtigsten Interessengruppen wie etwa Politik, Industrie und Landwirtschaft ausgehandelt werden. Dabei sollten die Bioökonomiestrategien der EU und der Mitgliedstaaten maßgebend sein. Es besteht Einvernehmen darüber, dass die Bioökonomie spätestens im Jahr 2030 ein Wachstumsmotor der europäischen Wirtschaft sein soll.

Für einen geordneten Übergang zur Bioökonomie sind auf allen Ebenen entsprechende Maßnahmen von der Sensibilisierung der Betroffenen bis hin zu einer effektiveren Steuerung von Angebot und Nachfrage nach bioökonomischen Erzeugnissen vonnöten. Die EU und ihre Mitgliedstaaten können die Marktaufnahme mit Hilfe von Regelungsinstrumenten wie etwa Vorschriften über die Vergabe öffentlicher Aufträge, über die Standardisierung und über die zweckmäßige Auszeichnung biologischer Erzeugnisse beschleunigen. Sie können die Mitwirkungsbereitschaft der Landwirte erhöhen, indem sie ihnen – unter anderem im Rahmen der Strategiepläne für die zukünftige Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) – durch Beihilfen oder Finanzierungsinstrumente oder einer Kombination aus beiden den Zugriff auf Fördermittel erleichtern. Und sie müssen über die Beseitigung der eingangs genannten Eintrittshürden hinaus den Landwirten und den übrigen Teilen der Wertschöpfungskette die Ergebnisse der EU-seitig massiv geförderten Forschungs- und Innovationsprojekte zugänglich machen.

Das ENRD hat die Themengruppe (TG) „Durchgängige Berücksichtigung der Bioökonomie“ gebildet, die Konzepte zur Optimierung des Nutzens der Bioökonomie im ländlichen Raum erarbeiten soll. Die TG, die ihre Tätigkeit im September 2018 begonnen hat und bis Juni 2019 bestehen soll, wird herausarbeiten, auf welche Art und Weise die EPLRs und andere Instrumente den Aufbau zukunftsfähiger bioökonomischer Wertschöpfungsketten in ländlichen Gebieten vorantreiben können.

(2) Weiterführende Informationen zur Kreislaufwirtschaft in „Sustainable Agriculture, Forestry and Fisheries in the Bioeconomy – A Challenge for Europe“, Europäische Kommission, Generaldirektion für Forschung und Innovation, 2015. <https://publications.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/7869030d-6d05-11e5-9317-01aa75ed71a1>

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

GAP im Kopf

Rogier van den Brink

Die Landwirtschaft erweist sich als Motor des integrativen Wachstums in der EU.



Rogier van den Brink, Leitender Ökonom für EU-Mitgliedstaaten, Makroökonomie und Fiskalpolitik, Region Europa und Mittelasien, Weltbank
rvandenbrink@worldbank.org

Ob der niederländische Tulpenbauer, der seine Blumen in die Hauptstädte der Welt exportiert, oder die rumänische Witwe, die Gemüse zum Vorzugspreis an ihre Nachbarn verkauft – das breit gefächerte Netz der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU erfasst beide. Aus dem Jahresetat der GAP in Höhe von rund 50 Mrd. Euro werden jährlich mehr als 40 Millionen Geschäftsvorfälle gefördert. Das entspricht etwa 46 % der landwirtschaftlichen Einkommen in der EU und kommt rund sieben Millionen Landwirten zugute.

Aber warum wird so viel Aufheben um die Landwirtschaft gemacht, wo doch ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) immer weiter sinkt und sie mit immer weniger Arbeitskräften auskommt? Sind die Armutsbetroffenen nicht in den schnell wachsenden Städten besser aufgehoben? Engt die Landwirtschaft nicht die Wachstums- und damit auch die Erfolgsaussichten der Armutsbekämpfung ein?

Das kommt ganz darauf an, heißt es in einem aktuellen Weltbankbericht über die Europäische Union. International ist die tragende Rolle der Landwirtschaft beim Strukturwandel zur industriellen Fertigung verbürgt. Die Landwirtschaft ist in der Regel kein Motor des gesamtwirtschaftlichen Wachstums, sondern erzeugt eher ein integratives Wachstum: Sie stellt ein besseres Mittel zur Armutsbekämpfung dar als andere Wirtschaftszweige. In etwa der Hälfte der Mitgliedstaaten der EU sind landwirtschaftlich geprägte Gebiete kein Synonym mehr für Armut.

Diese Länder – sowohl ältere als auch jüngere Mitgliedstaaten – haben die Grundvoraussetzungen für eine rentable Landwirtschaft geschaffen: Sie haben durch den Bau von Straßen die Vermarktung erleichtert, durch den Schutz von Eigentumsrechten langfristige Investitionen in Grund und Boden ermöglicht, über die Erbringung bedarfsgerechter Beratungsdienste für den Einsatz moderner und effizienter Anbaumethoden gesorgt und in ländlichen Gebieten die Gesundheits- und Bildungsversorgung gesichert, so dass die Landwirte und deren Nachkommen das nötige Rüstzeug für die erfolgreiche Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs oder die erfolgreiche Suche

WORLD BANK REPORT
ON THE EUROPEAN UNION

Thinking CAP

**Supporting Agricultural Jobs
and Incomes in the EU**



© World Bank

nach einem Arbeitsplatz außerhalb der Landwirtschaft besaßen. Zudem organisierten sich die Landwirte zu dem Zweck, ihre Verhandlungsmacht zu stärken, ihre Kreditwürdigkeit zu verbessern, besser über neue Märkte und technische Neuentwicklungen informiert zu werden und eine effektive staatliche Investitionsförderung zu sichern.

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so lässt sich ein Zusammenhang herstellen zwischen der produktionsunabhängigen (entkoppelten) Einkommensstützung sowie der Förderung landwirtschaftlicher Investitionen durch die GAP einerseits und der Armutsminderung in landwirtschaftlich geprägten Gebieten sowie dem Erhalt produktiver Arbeitsplätze für jene Familien andererseits, die sich für den Verbleib in der Landwirtschaft entscheiden. Heute stellt eine profitable und produktive Landwirtschaft in vielen Landgemeinden die Weichen für bessere Arbeitsplätze, höhere Einkommen und mehr Lebensqualität. In der gesamten EU, besonders aber in den neueren Mitgliedstaaten, wird die Kluft zwischen den Einkommen aus Landwirtschaft und jenen aus anderen Branchen geringer.



© Josef Hinterleitner

Es ist jedoch nicht alles Gold, was glänzt. In der anderen Hälfte der Mitgliedstaaten steht die Landwirtschaft nach wie vor für Armut. Diesen Ländern wird in dem Bericht ein unvollendeter Wandel attestiert. Da die GAP dort ins Leere läuft, muss die jeweilige Regierung mehr tun, um die Grundlagen für eine profitable Landwirtschaft zu schaffen. Dazu ist eine Angleichung anderer – sowohl einzelstaatlicher als auch europäischer – Programme unumgänglich. Denn wenn die Landwirtschaft insgesamt nicht rentabel ist, besteht die Gefahr, dass die GAP-Subventionen für nachhaltigkeitsfreie Schaprojekte verschwendet werden. Zudem weist die produktionsabhängige (gekoppelte) Unterstützung durch die GAP keinen oder nur einen geringen Zusammenhang mit den positiven Produktivitäts- und Armutstrends auf, die der Weltbankbericht geltend macht.

In den jüngeren Mitgliedstaaten mit erfolgreichem Wandel sieht es so aus, als seien die Grundvoraussetzungen für die Landwirtschaft geschaffen und als könne die Landwirtschaft eine Branche mit hinreichend attraktiven Arbeitsplätzen sein. Die entkoppelten Zahlungen im Rahmen von Säule I sind wichtig für schwankungsfreie Einkünfte und erhöhte betriebliche Investitionen von ansonsten risikoscheuen Landwirten. Diese Risikoscheu könnte ohne die entkoppelten GAP-Zahlungen dazu führen, dass die Betroffenen zu wenig in ihre Betriebe investieren.

In den älteren Mitgliedstaaten mit erfolgreichem Wandel verliert die Begründung für die entkoppelten Zahlungen an Gewicht, da Einkommen und Bodenpreise steigen. Die Förderung im Rahmen von Säule II kann wichtige Investitionen sowohl privater als auch öffentlicher Art anstoßen.

Bei den im Berichtsrahmen unternommenen Betriebsbesuchen räumten die Landwirte zwar die Notwendigkeit von Kontrollen ein, klagten aber in größerer Zahl über den Bürokratieaufwand, weil

viele der von ihnen zu erfüllenden Bedingungen die Einhaltung von Verfahrensvorschriften und die ex-ante-Bewertung von Betriebs- und Projektplänen betrafen statt das Erreichen von ex-post-Ergebnissen. Da effizient arbeitende landwirtschaftliche Betriebe in der Lage sein müssen, ihre Anbaumethoden – die Fruchfolge eingeschlossen – kontinuierlich an Wetter- und Marktänderungen anzupassen, würden sie lieber am Endergebnis gemessen als daran, ob sie sich so an ihre Pläne und Vorschläge gehalten haben wie von der Bürokratie gewünscht. So mussten selbst sehr erfahrene und gut ausgebildete Landwirte ihre Projektvorschläge häufig von behördlich zugelassenen Beratern kostenpflichtig erstellen lassen. Aufgrund des raschen Fortschritts bei Datenerhebung, Fernerkennung und digitaler Landwirtschaft ist es immer besser möglich, dem Wunsch von Landwirten nach mehr Flexibilität zu entsprechen und sie dafür vermehrt Rechenschaft über Ergebnisse ablegen zu lassen.

Schlussendlich lässt sich feststellen, dass die GAP ein wirkungsvolles und weitreichendes Instrument zur Armutsbekämpfung und Einkommenssteigerung sein kann, wenn sie Teil eines erfolgreichen Strukturwandels ist. Insoweit decken sich die Erfahrungen innerhalb Europas mit jenen außerhalb Europas. Gleichzeitig bieten die EU und ihr Hauptinstrument für die landwirtschaftliche Entwicklung – die GAP – der übrigen Welt wertvolle Einblicke in den effektivsten Einsatz landwirtschaftlicher Subventionen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Bericht „Thinking CAP“:
[http://pubdocs.worldbank.org/en/369851513586667729/
Thinking-CAP-World-Bank-Report-on-the-EU.pdf](http://pubdocs.worldbank.org/en/369851513586667729/Thinking-CAP-World-Bank-Report-on-the-EU.pdf)

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Junglandwirte als Zielgruppe für multifunktionale Landwirtschaft

Grazia Valentino, Massimiliano Schiralli und Giuseppe Gargano

RuralGOOD, ein neues interaktives Projekt des italienischen nationalen Netzwerks für ländliche Entwicklung (NRN), hat gut 500 Schülerinnen und Schülern der agrartechnischen Institute Apuliens die Welt der Landwirtschaft nähergebracht.



DIE NÄCHSTE GENERATION IN DEN BLICK NEHMEN

Das Projekt „Rural4Learning“ des italienischen nationalen Netzwerks für ländliche Entwicklung (NRN) soll im Wege mehrerer Initiativen für Schülerinnen und Schüler das Band zwischen Landwirtschaft und Zivilgesellschaft stärken. Es soll das Wissen über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums vertiefen und jungen Leuten den Blick für die landwirtschaftlichen Berufe öffnen.

Eine der Initiativen ist das Projekt RuralGOOD in Apulien. Es wurde von der Region als Teil des Kommunikationsplans ihres Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) vorbereitet, im Rahmen von Maßnahme 20 (Technische Hilfe) finanziert und mit Unterstützung seitens der italienischen Forschungsorganisation für Lebensmittelketten (CREA-PB) in der ersten Jahreshälfte 2018 realisiert.

An dem Projekt nahmen rund 500 Schülerinnen und Schüler von zwölf landwirtschaftstechnischen Instituten teil. Die 17-Jährigen erhielten eine fesselnde Einführung in die multifunktionale Landwirtschaft mit Beispielen aus der Praxis dafür, wie diese Art der Betriebsführung künftigen Landwirtsgenerationen zu höheren Einkommen und mehr Lebensqualität verhelfen kann.

Kennzeichnend für den Projektverlauf war eine einfache, direkte und gleichberechtigte Kommunikation. Zur Förderung von Dialog und Diskussion durften sich die Schülerinnen und Schüler auch in Form skeptischer Anmerkungen zum Potenzial diverser landwirtschaftlicher Tätigkeiten laufend einbringen.

Das Thema Multifunktionalität wurde ausgewählt, weil es ein Schlüsselement der EPLR-Strategie ist



Grazia Valentino, Massimiliano Schiralli und Giuseppe Gargano sind Wissenschaftler am Forschungszentrum für Landwirtschaftspolitik und Bioökonomie des Rates für Agrarforschung und Agrarwirtschaft (CREA-PB).
grazia.valentino@crea.gov.it
massimiliano.schiralli@crea.gov.it
giuseppe.gargano@crea.gov.it

Was bedeutet Multifunktionalität in der Landwirtschaft?

Eine multifunktionale Landwirtschaft leistet Dienst an der ländlichen Gesellschaft unter Berücksichtigung ihrer Traditionen und ihrer Vielfalt. Die Rolle der multifunktionalen Landwirtschaft besteht nicht nur in der Nahrungsmittelerzeugung, sondern auch im Erhalt der Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums als Wohn- und Arbeitsort sowie als Lebensraum an sich.

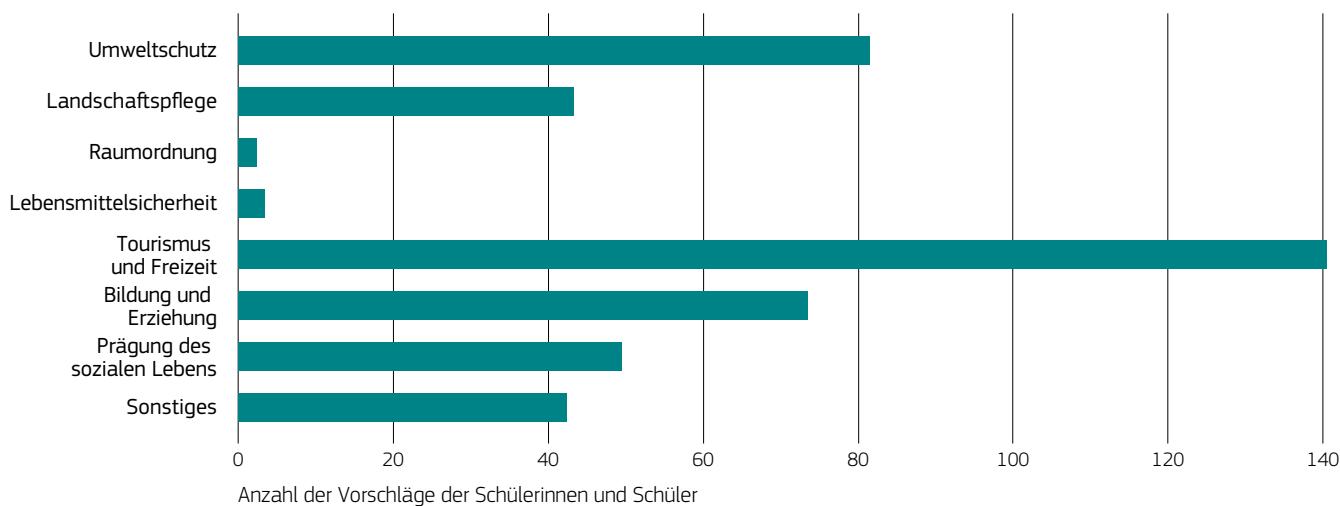
Quelle: www.multifarmeuproject.eu

und Unterstützung durch mehrere Maßnahmen zur Förderung der Erschließung außerlandwirtschaftlicher Beschäftigungsfelder sowie durch umweltpolitische Maßnahmen etwa in den Bereichen Biodiversität, ganzheitliche Erzeugung und ökologischer Landbau erfährt. Darüber hinaus gilt es als ein Thema, das junge Leute dazu bewegen kann, ihre enge Vorstellung von Landwirtschaft zu erweitern, und bei ihnen letztlich Interesse für einen Beruf weckt, in dem sie später nicht nur Nahrungsmittel erzeugen.

MITBESTIMMUNGANSATZ

RuralGOOD gliederte sich in zwei Phasen. In der ersten – der Theoriephase – wurden die Themenfelder der Initiative vorgestellt und ein Mitmachseminar mit den Schülerinnen und Schülern abgehalten. Die zweite Phase – die Praxisphase – fand in einem von acht landwirtschaftlichen Betrieben statt, die zuvor anhand ihrer Tätigkeitsfelder als zu den interessantesten gehörig ausgewählt worden waren.

Abbildung 1.

Aufgabengebiete der Landwirtschaft neben der Nahrungsmittelherzeugung

In der Theoriephase konnten die wichtigsten Begriffe für die Anwendung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und des Multifunktionalitätsansatzes erläutert werden. Ergänzend wurden Kurzfilme gezeigt, die bei früheren Projektversionen entstanden waren. Darin berichteten Landwirte über ihre Erfahrungen mit der Diversifizierung ihres Betriebs, der Anwendung umweltschonender Erzeugungsmethoden und der Vertiefung von Kontakten zwischen Unternehmen und Institutionen in ihrem Gebiet.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Multifunktionalität gab Aufschluss darüber, wie vielfältig die Aufgaben eines Landwirts sein können. Behandelt wurden die Aufgabenbereiche Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit, Umweltschutz, Landschaftspflege und Gewässerschutz sowie die Bedeutung landwirtschaftlicher Betriebe als Stätten des sozialen Lebens, der Erholung und der Lehre.

LERNLABORE UND BETRIEBSBESICHTIGUNGEN

Als Mittel für den Austausch mit den Schülerinnen und Schülern dienten insbesondere die „Lernlabore“ zur Deutung der Form und der Funktion, welche die Landwirtschaft in der gemeinsamen Vorstellung an- bzw. wahrnehmen könnte. Jede Arbeitsgruppe, bestehend aus jeweils 15 bis 20 Schülerinnen und Schüler, musste sich ausdenken, welche Arbeiten sie neben den „althergebrachten“ in ihrem Betrieb ausführen wollten.

Die Laborübung trug dazu bei, den Schülerinnen und Schülern ihr Wissen, ihre Bedürfnisse, ihre Ideen und ihre Erkenntnisse zu entlocken. Über die Bedeutung, die Folgen und die Wirkung einzelner Anregungen fand unter Verwendung von Begriffskarten ein lebhafter Gedankenaustausch statt, damit die Schülerinnen und Schüler sie besser verstehen und bewerten konnten.



Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Anregungen aus den Theoriestudien auf acht landwirtschaftliche Aufgabengebiete – Umweltschutz, Landschaftspflege, Raumordnung, Lebensmittelsicherheit, Tourismus und Freizeit, Bildung und Erziehung, Prägung des sozialen Lebens und Sonstiges.

Am häufigsten genannt wurden Tätigkeiten im Bereich Tourismus und Freizeit (Übernachtung mit Frühstück, Camping auf dem Bauernhof, Wellness, Verkostungen lokaler Produkte, Sport, Musik usw.). Es folgten der Bereich Umweltschutz (Erzeugung erneuerbarer Energie, Ökolandbau usw.) und der Bereich Bildung und Erziehung (Lernen auf dem Bauernhof, Kinderbetreuung auf dem Bauernhof usw.). Stark gefragt waren Möglichkeiten für Investitionen in soziale Kontakte (z. B. Treffen bzw. Zusammenarbeit mit Schulen, Unternehmen, Institutionen, gemeinnützigen Organisationen und Konsumenten) zur Belebung des Geschäfts.

Zur Unterförderung der im Theorieteil unterbreiteten Vorschläge besichtigten die Schülerinnen und Schüler anschließend acht Bauernhöfe, deren Gegebenheiten besonders gut zur Thematik passten. Den Jugendlichen bot sich dort die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit Landwirten, die multifunktional tätig

sind und sich so zusätzliche Einkommensquellen erschlossen haben. Die Betreffenden sind neben der Erzeugung und Verarbeitung von Rohware beispielsweise im Direkt- und Onlineverkauf, im Bildungs- und im Kulturwesen, in der Gastronomie, in der Freizeitwirtschaft und in der Erzeugung von Bioenergie tätig. Am Projektende hielten die teilnehmenden Jugendlichen ihre Ansichten zum Thema Multifunktionalität in Kurzvideos fest.

Welchen Eindruck das Projekt als Ganzes bei den Schülerinnen und Schülern hinterlässt, wird anhand ihrer im Theorieteil gemachten Äußerungen beurteilt. Die Anzahl und vor allem die Tiefe der entsprechenden individuellen Wortmeldungen lassen trotz der ebenfalls geäußerten Befürchtungen sehr deutlich werden, dass die Jugendlichen Teil einer neuen, multifunktional arbeitenden Landwirtparadigmata werden wollen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

NLR Italien: www.rural4learning.it

CREA: www.crea.gov.it

EPLR Apulien: <http://psr.regione.puglia.it/>

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Georgien macht sich für die Entwicklung des ländlichen Raums stark

Gaya Ducceschi

Die Gemeinschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums wird stärker und sucht nach Kooperationsmöglichkeiten.



In Georgien spielt die Entwicklung des ländlichen Raums eine immer größere Rolle. Bei meinem Besuch in Batumi in der Region Ajara und in der Hauptstadt Tiflis im August 2018 konnte ich mich aus erster Hand davon überzeugen, mit welchem Tempo sich die Gemeinschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums organisiert.

Ich nahm seitens der ENRD-Kontaktstelle an einer Tagung des georgischen Netzwerks für ländliche Entwicklung teil. Das georgische Netzwerk wurde mit

Hilfe des Europäischen Nachbarschaftsprogramms für ländliche Entwicklung (European Neighbourhood Programme for Agriculture and Rural Development, ENPARD) der EU gegründet (siehe Textfeld). An der Tagung nahmen Vertreter von lokalen Aktionsgruppen (LAG) und überstaatlichen Organisationen wie etwa Caritas Int, CARE und USAID teil. Die Schwerpunktthemen lauteten Vernetzung und Generationenwechsel.

Die Vertreter des georgischen Landwirtschaftsministeriums auf der Veranstaltung betrachteten das Modell der

Gaya Ducceschi,
Politische Analystin,
ENRD-Kontaktstelle
(ENRD-KS)

Gaya.Ducceschi@enrd.eu

nationalen Netzwerke für ländliche Entwicklung (NRN) als das effektivste politische Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raums in der EU. Das georgische Netzwerk als Gegenstück der NRN soll den einschlägigen Interessenträgern als Plattform für Dialog und Zusammenarbeit dienen, damit die Realisierung der georgischen Strategie für die Entwicklung des ländlichen Raums unter Einbeziehung eines breiten Interessenspektrums erfolgt. Um von den Erkenntnissen anderer zu lernen, steht das georgische Netzwerk in Kontakt mit der ENRD CP und allen NRN in der EU.

GALAG, AMAGI UND AGRONAVTI

Neben dem NRN gibt es in acht georgischen Gemeinden EU-geförderte LAG, die sich bereits im Verband „GALAG“ organisiert haben. Zur Zeit meines Besuchs lief sowohl

für die LAG als auch den GALAG gerade die amtliche Zulassung als juristische Person. Auch die Zukunft hat man fest im Blick: Vertreter des Europäischen LEADER Vereins für ländliche Entwicklung (ELARD) hatten sich bereits mit GALAG-Mitgliedern in Georgien getroffen.

„Amagi“ sind Bürgervereinigungen für die ländliche Mitgliedern in Georgien. Es gibt 46 Amagi mit über 700 Einwohnern aus mehr als 300 Ortschaften. Die Mitglieder der Amagi arbeiten ehrenamtlich und wirken an den Entscheidungen ihrer Gemeinden über die jeweiligen Schwerpunkte der lokalen Entwicklung mit.

Auch technisch ist man offen für Neues. So hat der Verband der georgischen Landwirte die App „Agronavtian“ entwickelt, die für mehr Einkommensgerechtigkeit sorgen soll, indem sie Landwirten den Direktverkauf an eine große Auswahl an Unternehmen des Gastgewerbes ermöglicht.



© ENPARD Georgia

FREUNDLICHE NACHBARN

Die EU fördert die ländliche Entwicklung in Georgien über ihr Europäisches Nachbarschaftsprogramm für ländliche Entwicklung (European Neighbourhood Programme for Agriculture and Rural Development, ENPARD). Das im Jahr 2013 ins Leben gerufene Programm mit einem Gesamtvolumen von 179,5 Mio. Euro dient in erster Linie der Armutsbekämpfung auf dem Land.

Die erste Phase von ENPARD legte den Schwerpunkt auf die Erschließung des landwirtschaftlichen Potenzials auf nationaler Ebene. In der zweiten und dritten Phase sollen günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die der Landbevölkerung neue Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft eröffnen. ENPARD soll im Wege einer Zusammenarbeit von Staat, Öffentlichkeit und Landbevölkerung sowohl die Landwirtschaft als auch die Wirtschaft im ländlichen Raum insgesamt zu neuer Stärke führen.

www.enpard.ge

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Frischer Wind in alten Mauern

Europäischer Grundbesitzerverband (European Landowners' Organization, ELO)

Erasmus++-Projekt zeigt unternehmerische Konzepte für die Neunutzung landwirtschaftlicher Gebäude.



**Europäischer
Grundbesit-
zerverband (ELO)**
legal@elo.org

REVAB – REuse and Valorisation of Agricultural Buildings (Neunutzung und Aufwertung landwirtschaftlicher Gebäude durch Ausbildung aufgrund praktischer Erfahrungen) – ist ein im Jahr 2018 abgeschlossenes Erasmus++-Projekt zur Erleichterung der Verbreitung bewährter Arbeitsmethoden. Im Rahmen des Projekts wurde ein kostenloses und frei zugängliches Ausbildungssystem für unternehmerische Konzepte zur Neunutzung landwirtschaftlicher Gebäude entwickelt.

Anhand von Beispielen aus Bulgarien, Deutschland, Italien, Polen und Spanien von Unternehmerinnen und Unternehmern, die landwirtschaftliche Gebäude einem neuen Verwendungszweck zugeführt haben, will REVAB andere Gebäudeeigentümer zum Nachdenken über eine Umwidmung anregen.

Landwirtschaftliche Gebäude sind ein wichtiger Bestandteil des architektonischen Erbes ländlicher Gebiete. Wegen der Art ihrer früheren Nutzung wird ihnen häufig eine Bedeutung für die Traditionen und das Gemeinschaftsgefühl rund um ihren Standort zugesprochen. Solchen Gebäude eine neue Funktion zuzuweisen, ist eine gute Möglichkeit, um ihnen neues Leben einzuhauen und Unternehmerinnen und Unternehmern auf dem Land ein Zusatzeinkommen zu sichern.

Die Ausbildungsmodule von REVAB vermitteln in mehreren Schritten, wie man ein Neunutzungsprojekt erfolgreich zum Abschluss bringt. Dazu zählen die Ideenfindung, die Einbindung in den bestehenden Betrieb, die Finanzierung, die Ansprache möglicher Partner vor Ort sowie Verwaltungs- und Rechtsfragen. Eingearbeitet in die Ausbildungsmodule sind die Erkenntnisse aus 16 Beispielen von Personen, die schon eine Fülle entsprechender Projekte in Angriff genommen haben. So hat eine Bulgarin eine baufällige und nicht nutzbare Garage in eine Drogerie umgebaut, in der die Einwohner ihres Dorfes jetzt einfache Sanitätsartikel erwerben können. Ein italienisches Ehepaar hat ein leerstehendes Bauernhaus in der Toskana renoviert, so dass es heute Fremenzimmer, ein Restaurant und einen Laden für landwirtschaftliche Erzeugnisse beherbergt.

Den Beitrag von REVAB hat der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) unlängst in seiner

Stellungnahme „Der Beitrag der ländlichen Gebiete Europas zum Jahr des Kulturerbes 2018 durch die Gewährleistung von Nachhaltigkeit und Zusammenhalt zwischen Stadt und Land“ gewürdigt.



© REVAB

Scheunentherapie

Fallstudie zum Thema REVAB

Nachdem Andreas Lackmann zunächst auf dem Bauernhof seiner Eltern in der niedersächsischen Gemeinde Glandorf mitgearbeitet hatte, ließ er sich zum Physiotherapeuten umschulen. Da er sich selbstständig machen wollte, entschloss er sich zum Umbau einer alten Scheune, die zuvor als Landmaschinendepot und Viehstall gedient hatte, in eine moderne Sporthalle.

Dazu wurde die Scheune in einen unbeheizten Trainingsbereich und einen beheizten Behandlungsbereich zweigeteilt. Die Beibehaltung der traditionellen Grundstruktur der alten Scheune verleiht den neu gestalteten Innenräumen eine gemütliche Atmosphäre, die bei der Kundschaft großen Anklang findet.

Durch die Lage der Praxis auf dem Land fühlen sich die Gäste motiviert, mehr an die frische Luft zu gehen, sei es zum Kraftraining (zum Beispiel mit Traktorreifen), zum Yoga oder zum Geländelauf. Es bestehen bereits Pläne, auch den zweiten Stock der Scheune als Sportstätte zu nutzen und ein weiteres Gebäude zu errichten.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Projekt REVAB: www.revab-erasmus.eu

EESC-Bericht:

www.eesc.europa.eu/en/our-work/opinions-information-reports/opinions/contribution-europees-rural-areas-2018-year-cultural-heritage

IM BLICKPUNKT: MITTEL UND WEGE DER KOMMUNIKATION

EINLEITUNG

Effektive Mittel und Wege der Kommunikation

Die Mitglieder der Netzwerke für ländliche Entwicklung befassen sich derzeit mit modernster Digitaltechnik und verfeinern bewährte Methoden der Netzwerkarbeit, um die Anbahnung und Pflege von Kontakten weiter zu verbessern. Die vorliegende Ausgabe von Rural Connections beleuchtet aktuelle Sichtweisen und beispielhafte Kommunikationsmethoden, die bei der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums von Nutzen sind.

Die von den Praktikern der ländlichen Entwicklung angewandten Kommunikationsmethoden haben sich seit Beginn der laufenden Programmperiode weiterentwickelt. In Artikel 54 Absatz 3 der Verordnung über die Förderung der ländlichen Entwicklung⁽¹⁾ ist zwar bestimmt, dass die nationalen Netzwerke für ländliche Entwicklung (NRN) einen Kommunikationsplan haben sollen, aber die Entscheidung darüber, was auf welche Art und Weise kommuniziert wird, bleibt gänzlich den Netzwerken überlassen.

Auf einer Arbeitstagung des ENRD im Juni 2018 trafen sich Kommunikationsverantwortliche der NRN – in erster Linie Angehörige von Vernetzungsstellen – zu einem Austausch über neueste Kommunikationsmethoden und darüber, was andere zur Optimierung ihrer Kommunikation auf einzelstaatlicher und europäischer Ebene unternehmen. Das Thema fand regen Zuspruch; die Tagung zählte mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Mitglieder des ENRD machen sich technische Neuerungen begeistert zu eigen und sind mit Nachdruck um eine



© Freepik

Verbesserung ihrer Kommunikationsmethoden bemüht. Ihr Ziel ist es, ungestrichen des gewählten Kommunikationswegs effektiv die Einbindung der Interessenträger der ländlichen Entwicklung in die Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu stärken, die Qualität der Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLRs) zu heben, potenzielle Projektbegünstigte über Fördermöglichkeiten zu informieren und Innovationen in ländlichen Gebieten zu fördern.

Unter Rückgriff auf die Anregungen der ENRD-Tagung liegt der Schwerpunkt dieses Kapitels auf innovativen Mitteln und Wegen der Kommunikation, die heute zur Entwicklung des ländlichen Raums Anwendung finden. Erläutert werden brauchbare Konzepte zur Ausarbeitung einer Kommunikationsstrategie, zur Erstellung fesselnder inhaltlicher Angebote und zur Einschätzung des Kommunikationsaufwands.

Eine Fallstudie darüber, wie die finnische Vernetzungsstelle zur Erstellung nutzerorientierter Mitteilungen auf fiktive Personen zurückgreift, und ein Interview mit einem Praktiker über den Umgang der GD AGRI mit sozialen Medien vermitteln eine Vorstellung davon, mit welchen Herausforderungen es Kommunikationspraktiker zu tun haben und auf welche Art und Weise sie diese Herausforderungen meistern. Darüber hinaus werden beispielhafte Methoden aus Belgien, Estland, Italien und Schweden vorgestellt.

Haben Sie in Sachen Kommunikation eine wertvolle Erfahrung gesammelt, aus der andere lernen könnten? Dann schreiben Sie uns mit allen Details unter publication@enrd.eu.

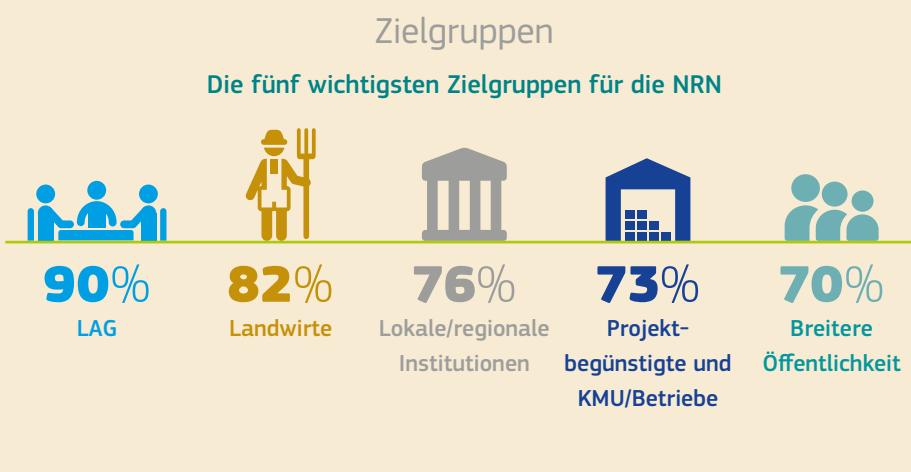
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Tagung des ENRD zum Thema NLR-Kommunikation:
https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-nlr-communication_de

(1) Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1698/2005:
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32013R1305>

Netzwerkkommunikation

Im Mai 2018 befragte das ENRD die nationalen Netzwerke für ländliche Entwicklung (NRN) nach ihrer aktuellen Kommunikationspolitik.
Von den 32 Vernetzungsstellen reichten 27 eine Antwort ein.



Kommunikationswege

Website	94%	
Veranstaltungen	88%	
Newsletter	76%	
Publikationen	67%	
Soziale Medien	65%	

Informationsart nach Zielgruppen

	Fördermöglichkeiten der EPLRs	Kooperationsangebote	Neuigkeiten und Veranstaltungen im Inland	Beispiele für gute Projekte	Nutzen der Politik
Lokale Aktionsgruppen (LAG)					
Landwirte					
Lokale/regionale Institutionen					
Projektbegünstigte und KMU/Betriebe im ländlichen Raum					
Breitere Öffentlichkeit					

IM BLICKPUNKT: MITTEL UND WEGE DER KOMMUNIKATION

BERICHT

Die richtige Mischung finden

Wer heute in der ländlichen Entwicklung tätig ist, dem stehen mehr Kommunikationswege offen denn je. Im Gleichschritt mit der technischen Entwicklung bieten sich in Form von Webinaren, Podcasts und sozialen Medien verlockende Möglichkeiten. Mehr Auswahl bedeutet jedoch nicht automatisch mehr Durchschlagskraft.

Entscheidend für die Wahl der richtigen Kommunikationsmittel und Kommunikationswege ist nach wie vor die genaue Kenntnis der Zielgruppen.

Auf einer Arbeitstagung des ENRD im Juni 2018 trafen sich Kommunikationsfachleute aus NRN zu einem Meinungsaustausch über den aktuellen Stand.

Eine wichtige Erkenntnis der Veranstaltung lautete: Man muss die Kommunikationsmöglichkeiten so mischen, wie es für die jeweilige Situation und die jeweiligen Ziele am sinnvollsten ist. Für die Entwicklung des ländlichen Raums werden neben neuen digitalen Möglichkeiten auch altbewährte Kommunikationsmittel weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Gegenstand dieses Kapitels sind gute Methoden, die auf der ENRD-Tagung präsentiert wurden.

TAGE DER OFFENEN TÜR (ESTLAND)



© Estonian Network Support Unit

Der „Tag des offenen Bauernhofs“ ist eine erfolgreiche, jährlich stattfindende Fachmesse zur Förderung des Absatzes regionaler Erzeugnisse und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Landleben in Estland. Das Modell ist ein bestechendes Beispiel für eine Popularisierung: Es entstand auf Gemeindeebene und hat sich zu einer landesweiten Veranstaltung ausgewachsen.

Die Vernetzungsstelle holte in enger Zusammenarbeit mit dem estnischen Ministerium für ländliche Angelegenheiten weitere lokale Aktionsgruppen (LAG) und Landwirtschaftsverbände ins Boot, um Aufklärung zu leisten und die Anzahl der teilnehmenden Betriebe zu erhöhen.

Ihren Ursprung nahm die Erfolgsgeschichte im Jahr 2012, als zwei LAG zu Absatzförderungszwecken einen Tag der offenen Tür auf Bauernhöfen und in kleinen Gewerbebetrieben organisierten. Als Vorbild diente

ihnen dabei die finnische Insel Åland, deren Bewohner schon seit 21 Jahren derartige Veranstaltungen ausrichteten.

Bei der Vernetzungsstelle erkannte man das Werbepotenzial des Modells und dachte, es wäre doch großartig, wenn man es auf das ganze Land ausdehnen könnte. Infolgedessen wurde im Jahr 2015 der erste „Tag des offenen Bauernhofs“ im großen Maßstab organisiert. Das Ministerium für ländliche Angelegenheiten leistete Hilfestellung bei der Steigerung des Bekanntheitsgrads und bei der Suche nach weiteren Teilnehmern. Mit knapp 150 teilnehmenden Höfen und 45.000 Besucherinnen und Besuchern war diese erste landesweite Ausrichtung ein voller Erfolg. Seitdem findet der „Tag des offenen Bauernhofs“ im Jahresrhythmus statt.

„Es ist die beste vom Staat organisierte Veranstaltung mit einem so großen Einfluss auf das Image ländlicher Gebiete.“

Teilnehmender Landwirt

Die Vernetzungsstelle betrachtet Veranstaltungen dieser Art als eine Gelegenheit, die Öffentlichkeit auf breiterer Front mit den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLRs) vertraut zu machen, aber auch Landwirte und Landbewohner ins Boot zu holen. Dabei spielt das Ministerium eine unverzichtbare Rolle: Es hat die organisatorische Federführung inne, pflegt den Kontakt zu den Medien und erstellt weiterführendes Werbematerial für die Veranstaltung wie etwa Videoclips und Broschüren.

Im Jahr 2018 zählten die 296 geöffneten Bauernhöfe mehr als 160.000 Besucherinnen und Besucher. Die Veranstaltung wurde als starke Werbung für das Landleben, für die ländlichen Gebiete und für deren reichhaltiges Angebot

an Möglichkeiten gelobt. Im Jahr 2018 konnten die Besucherinnen und Besucher zudem Fotos machen, diese im Rahmen eines Wettbewerbs auf der Facebook-Seite der Veranstaltung einstellen und einen Preis gewinnen.

„Es war eine großartige Gelegenheit für einen Besuch auf den Bauernhöfen in der Nähe. Jetzt weiß ich, dass ich regionale Erzeugnisse direkt ab Hof kaufen kann.“

Besucher

Für eine vollständige Bewertung der Veranstaltungsresultate hat die Vernetzungsstelle die an der Organisation beteiligten Landwirte und Einwohner zu persönlichen Befragungsrunden eingeladen. Das

Ministerium holt die Resonanz der Besucherinnen und Besucher ein.

Die Abstimmung mit Landwirten, Landwirtschaftsverbänden und Landbevölkerung bei der Ausarbeitung von Programmen und Werbematerial sowie für dessen Verbreitung ist recht arbeitsaufwendig, aber es ist die Zeit und Mühe wert: Die Erwartungen aller Beteiligten wurden übertrffen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Website „Tag des offenen Bauernhofs“:
www.avatudtalud.ee/en

Facebook-Seite: www.facebook.com/events/1753794027964630/

Werbevideo: www.youtube.com/watch?v=L9klHnSDXfu

PLANEN FÜR DEN ERFOLG (ITALIEN)

Die Verwaltungsbehörde (VB) in der nordostitalienischen Region Venetien hat eine massive Erhöhung ihrer Finanzmittel für Kommunikation beschlossen. Zudem hat sie einen ehrgeizigen und detaillierten Kommunikationsplan ausgearbeitet, in dem die Themen Begleitung und Bewertung breiten Raum einnehmen.

Die VB besaß bereits eine Kommunikationsstrategie mit festgelegten Zielen für die gesamte Programmperiode, weil laut ELER-Durchführungsverordnung 808/2014⁽¹⁾ alle VB eine Informations- und Werbestrategie für ihr Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) zu erstellen haben. Allerdings wollte die VB Venetien ihre Kommunikationstätigkeit stärken. Aus dieser Absicht heraus ist ein operationeller Kommunikationsplan (Piano di Comunicazione, PdC) für den Zeitraum 2017-2020 entstanden, der den Weg zum Erreichen der strategischen Ziele eindeutig regelt.

Der PdC ist mit einem Etat von über 1 Mio. Euro ausgestattet. Das entspricht gegenüber den drei Vorjahren einer Steigerung der Kommunikationsausgaben um 35 %.



© Piano di Comunicazione

Der Plan fußt auf den Ergebnissen einer gründlichen Zielgruppenanalyse. Die drei wichtigsten Zielgruppen des EPLR – Bürgerinnen und Bürger, tatsächliche und mögliche Begünstigte sowie Interessenträger – wurden von einer externen, auf Sozial- und Marktforschung spezialisierten Agentur analysiert. Der PdC trägt dem besonderen Arbeitsumfeld der VB Venetien sowie den Bedürfnissen und Erwartungen ihrer Zielgruppen

Rechnung und gibt eindeutige und messbare Ziele vor.

„Eine Kommunikationsstrategie, die sich nicht auf eine vorläufige Erhebung objektiver Daten stützt, wäre weder sinnvoll noch wirksam.“

Alessandro Tomasutti,
Koordinator des PdC in der VB Venetien

Der Plan sieht eine fortlaufende und systematische Kontrolle der Kommuni-

(1) <https://publications.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/fa3a62cf-1878-11e4-933d-01aa75ed71a1>

kationsarbeit und der Kommunikationsergebnisse als einem von neun Tätigkeitsfeldern der VB vor. Dementsprechend enthält er Tätigkeits-, Ergebnis- und Wirkungsmaßstäbe beispielsweise dafür, wie beliebt das EPLR bei der Landbevölkerung ist, inwieweit sich das Wissen der Landbevölkerung über das EPLR verbessert hat, und inwieweit sich die Partner der VB einbringen.

Die Kontrollergebnisse fließen in einen vierteljährlichen Kontrollbericht ein. Auf dem Weg zur Abschlussanalyse im Jahr 2020 findet eine Zwischenbeurteilung statt. Die dabei erhobenen Daten ermöglichen eine Einschätzung der Gesamtergebnisse für die ersten drei Jahre der Strategiumsetzung.

Eine im PdC vorgesehene Kommunikationsaufgabe ist die Zusammenstellung von 100 Fallbeispielen für bewährte Methoden aus der Region Venetien mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verdeutlichung von Rolle und Wirkung der EPLR. In Zusammenarbeit mit der regionalen Zahlstellenbehörde AVEPA trug die VB nach sorgfältiger Prüfung Fallbeispiele für jene Methoden zusammen, welche die sechs Prioritäten für die Entwicklung des ländlichen Raums in der Programmperiode 2014-2020 am besten veranschaulichen.

Zur Steigerung der Überzeugungskraft zeigt die VB die zusammengetragenen Fallbeispiele auf einer interaktiven Karte auf ihrer Website. Jedes Beispiel ist mit einer Kurzdarstellung der wichtigsten Informationen und des Zusatznutzens der ELER-Förderung versehen. Hinzu kommt für jedes Beispiel ein gefilmtes Interview mit den Begünstigten. Dieses Video verleiht dem Beispiel eine persönliche Note und lässt es dadurch ansprechender werden.

Die Datenbank mit den gesammelten Fallbeispielen bildet eine Quelle für diverse Informations- und Werbeträger von der Website über Veranstaltungen – auf denen Begünstigte dem EPLR „Zeugnisse“ ausstellen – und soziale Medien bis hin zur gedruckten Presse. Die Videos werden als Material zur Veranschaulichung der EPLR-Schwerpunkte zu einer Internetserie zusammengestellt.



© Europäische Union

Interessanterweise entschloss sich die VB zusätzlich zur Herstellung eines Videos über den Kommunikationsplan selbst. Dahinter steht der Gedanke, den Interessenten die Bemühungen der VB zur Aufklärung über das EPLR nebst dessen Zielen und Auswirkungen sowie zur Multiplikation der Ergebnisse zu erläutern.

Mit dem Video wird ferner ganz bewusst versucht, ein Nachdenken über die Rolle der Kommunikation anzustoßen; statt lediglich einzelne Aufgabenpunkte abzuhaken, sollte man Kommunikation vielmehr als ein Führungsinstrument zum Erreichen ländlicher Entwicklungsziele verstehen, für das die Rolle des Kommunikationsexperten unverzichtbar ist.

„Wir wollen, dass der Kommunikationsplan den ersten Schritt hin zur vollständigen Integration unserer institutionellen Kommunikation in die politische Gesamtstrategie bildet.“

Alessandro Tomasutti

Der Glaube an den Nutzen der Kommunikation bestätigt sich nicht nur in den erhöhten finanziellen Aufwendungen, sondern auch in der Personalpolitik der Verwaltungsbehörde. Die Steuerung des PdC wurde einer externen Agentur übertragen, die im Wege einer öffentlichen Ausschreibung ausgewählt wurde. Die VB selbst beschäftigt eine auf institutionelle Kommunikation spezialisierte Vollzeitkraft für Koordinierungsaufgaben sowie drei weitere

Mitarbeiter – einen Vertragssachbearbeiter, einen Büroleiter und einen Verwaltungs-, Technik- und Finanzsachbearbeiter –, die rund 50% ihrer Arbeitszeit mit dem Thema Kommunikation befasst sind.

Die Resultate der Kommunikationsstrategie werden natürlich erst nach der Zwischen- und der Abschlussbewertung deutlich werden. Positive Resonanz erhält die VB Venetien allerdings schon jetzt. Die wichtigste Erkenntnis bislang lautet, dass der Aufstellung eines ambitionierten Kommunikationsplans eine sorgfältige Ersteinschätzung der Folgen für die VB in puncto Finanzbedarf, Personalausstattung und Arbeitsaufwand vorausgehen muss. Angesichts der Rahmenbedingungen, in denen öffentliche Verwaltungen arbeiten, ist es von entscheidender Bedeutung, sicherzustellen, dass die administrative, programmatische und technische Ebene den gleichen Ansatz und die gleiche Vision verfolgen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Kommunikationsplan der VB Venetien:
[https://psrveneto.it/psr-2014-2020/
comunicazione/](https://psrveneto.it/psr-2014-2020/comunicazione/)

Videogeschichten:
<https://psrveneto.it/sviluppo-rurale/>

DIGITALES FERNSEHEN (SCHWEDEN)

Die schwedische Vernetzungsstelle hat die Mischung ihrer Informations- und Werbeträger um Podcasts und Webinare erweitert. Mit den Podcasts erreicht sie eine breite Öffentlichkeit, und in den Webinaren werden interessante Nischenthemen vertieft.

PODCAST



„Landet – der Podcast, mit dem Sie die Großstadt hinter sich lassen“ besteht aus Diskussionen über ländliche Gebiete in Schweden. Er zeigt engagierte und fachkundige Mitglieder der schwedischen Vernetzungsstelle vom Sachbearbeiter vor Ort bis zum landesweit tätigen Sachverständigen bei einem anregenden Meinungs- und Erfahrungsaustausch über

aktuelle Themen. Die jeweils 20-minütigen Episoden lassen sich auf der Website des schwedischen nationalen Netzwerks für ländliche Entwicklung (NRN) und auf den am weitesten verbreiteten Apps für Podcasts wie etwa iTunes, Acast, SoundCloud und Stitcher verfolgen. Die moderne Digitaltechnik bringt es mit sich, dass die Informationsverbreitung keine Domäne der Rundfunk- und Fernsehanstalten mehr ist.

Die Vernetzungsstelle nutzt den Podcast zur Verbreitung leicht zugänglicher Informationen über allgemeine Themen der ländlichen Entwicklung einschließlich Förderprogramme der EU. Das ganze Jahr hindurch erscheint alle zwei Wochen eine neue Folge. Der Inhalt jeder neuen Episode wird mit Kurzfilmen auf Facebook eine Woche vor Veröffentlichung, in Newslettern sowie in Werbung auf Facebook, Twitter und Instagram angekündigt.

„Unser Podcast bietet eine Mischung aus Nischenthemen für einzelne Gruppen und allgemeineren Themen zur Gewinnung neuer Hörer, die beispielsweise davon handeln, wie die ländlichen Gebiete in Film und Fernsehen dargestellt werden.“

Maria Gustafsson,
Vernetzungsstelle Schweden

Die Resultate sind beeindruckend. Der Podcast für die Allgemeinheit hat seit Ausstrahlung der ersten Episode im März 2016 mehr als 37.500 Hörerinnen und Hörer und rund 1700 Abonnenten gewonnen. An jedem Podcast arbeitet ein freier Mitarbeiter rund 20 Stunden; sein Aufgabengebiet umfasst Besuche vor Ort, Ton- und Bildschnitt sowie die Erstellung des Scripts und eines Vorschaufilms. Weitere 20 Stunden pro Monat benötigt man beim Netzwerk für Aufbereitung und Nachbearbeitung.

Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe von Rural Connections waren 66 Podcasts produziert worden. Neue Inhalte zu finden stellt kein Problem dar – die Themenauswahl ist groß, und die Hörer schlagen in ihren Anmerkungen in den sozialen Medien regelmäßig neue Themen vor. Die größte Herausforderung bestand vor allem in der Anfangszeit darin, das Produkt in der Fülle des Podcast-Marktes überhaupt erst bekannt zu machen und die Verbreitung effektiv zu planen. Seitdem die Vernetzungsstelle die ehemalige Journalistin Ingrid Whitelock als Koordinatorin für Information und Kommunikation beschäftigt, haben sich die Beziehungen zu den Medien vereinfacht.



Die Idee für einen Podcast stammt ursprünglich von der NRN-Themengruppe „Junge Leute in der ländlichen Entwicklung“. Ingrid Whitelock rät jedoch allen, die in anderen Ländern ein ähnliches Projekt auf den Weg bringen möchten, „langfristig zu denken und glaubwürdig, aber auch unterhaltsam und offen zu sein. Dazu muss man eine klare Vorstellung von den Zielgruppen haben, die von Land zu Land anders sind. Führen Sie vor dem Start Ihres Podcast eine gründliche Publikumsanalyse durch.“

WEBINARE



Die schwedische Vernetzungsstelle produziert gelegentlich in Zusammenarbeit mit Mitgliedsorganisationen und Agenturen – die Webinarserie „Landet Lar“. In den 45 Minuten langen Webinaren geben Fachleute ihr Wissen über ländliche Gebiete und Küstengemeinden in Schweden an ausgewählte Webinar teilnehmer weiter. Die Webinare sind zielgruppenspezifisch konzipiert; bisherige Themen waren soziale Integration, erneuerbare Energie, Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und Verkehr in Städten.

Alle drei Wochen wird ein neues Webinar organisiert. Die Auswahl der Diskussionsthemen und der Dozenten treffen die Themengruppen des NRN. Für die Webinare geworben wird auf Veranstaltungen, über kostenpflichtige Beiträge in sozialen Medien (Facebook, Twitter und Instagram) sowie im Wege von Einladungen über Adobe Connect –



© Swedish Network Support Unit

die Hosting-Plattform für die Webinare – an Empfänger, die sich für die Arbeit jener Themengruppe interessieren, die das Thema ausgewählt hat. Jedes Webinar wird aufgezeichnet und in dieser Form auf der Website des NRN veröffentlicht.

„Einfache Teilnahme und gute Präsentationen. Spart viel Zeit.“

Webinar-Teilnehmer

Für die Nutzung der Hosting-Plattform ist eine jährliche Gebühr zu entrichten. Um Produktion und technischen Aufbau der Webinare kümmert sich die Kommunikationsabteilung der Vernetzungsstelle. Die beteiligten Fachleute arbeiten im Rahmen ihres Engagements in der Themengruppe überwiegend entgeltfrei.

Die elf zwischen Januar und September 2018 produzierten Webinare verzeichneten durchschnittlich rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Da die Etablierung einer Marke Zeit beansprucht, ist das ein gutes Ergebnis“, so Sara Uddemar, bei der Vernetzungsstelle verantwortlich für die Ausrichtung der Webinare. Zudem „braucht man kein Experte zu sein, um Webinare durchzuführen, denn die Grundlagen sind recht einfach zu erlernen.“

Da sich die technische Reichweite von Webinaren und Podcasts auf ganz Schweden erstreckt, erreicht man mit Webinaren auch jene Interessenten, die an regulären Seminaren nur mit Schwierigkeiten teilnehmen könnten. Insofern stehen beide Informationswege für eine Vereinfachung der Wissensvermittlung. Zudem geht aus den nach jedem Webinar durchgeföhrten Umfragen hervor, dass 83 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer neues Wissen erworben haben, von dem sie sich zukünftig einen Nutzen versprechen.

Wer ein eigenes Webinar organisieren möchte, dem rät Sara Uddemar: „Einfach versuchen.“ Allerdings müsse „vorher die technische Plattform sorgfältig erprobt werden. Letztendlich hängt der Erfolg voll und ganz davon ab, dass die Zielgruppe das, was der Dozent sagt, auch wirklich hört.“

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Podcast: www.landsbygdsnatverket.se/pagang/poddenlandet

Webinar: www.landsbygdsnatverket.se/pagang/landetlar

INNOVATIONSKRAFT STÄRKEN (BELGIEN)

Veranstaltungen sind für Netzwerkmitglieder schon seit langem eine Möglichkeit zur Förderung des Wissenstransfers und Kapazitätsaufbaus. Die „Innovationsroute“ in Belgien ist eine Reihe sorgfältig konzipierter Veranstaltungen auf Bauernhöfen zur Förderung des Innovationsgedankens.

Ein Ziel aller nationalen Netzwerke für ländliche Entwicklung (NRN) ist die Förderung von Innovationen in Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion, Forstwirtschaft und ländlichen Gebieten. Die wallonische Vernetzungsstelle rief zu diesem Zweck eine Veranstaltungsreihe ins Leben, die Wirtschaft und Gesellschaft auf dem Land zur Mitwirkung bewegen sollte.

Die Reihe mit dem Namen „Innovationsroute“ (*Route de l'Innovation*) begann im Jahr 2017 und dauerte 18 Monate. Sie bestand aus sechs Bauernhofveranstaltungen und einem Abschlussseminar, auf dem das erworbene Wissen noch einmal rekapituliert wurde. Für einen noch breiteren Wissenstransfer und zur Stärkung der bäuerlichen Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen wurde von jeder Veranstaltung ein Video gedreht und auf der Website des NLR veröffentlicht.

Die Veranstaltungen auf Bauernhöfen stattfinden zu lassen, trug wesentlich zum Erfolg der Reihe bei. Die Betriebe bildeten buchstäblich den Dreh- und Angelpunkt der praxisbezogenen Diskussionen. Der Teilnehmerkreis variierte von Veranstaltung zu Veranstaltung und reichte von landwirtschaftlichen Beratern über Vertreter aus Wissenschaft und Forschung bis hin zu Unternehmensvertretern und Verbrauchern. Dementsprechend erhielten die Landwirte breit gefächerte betriebsbezogene Tipps, dank derer sie ihre Stärken und Schwächen von einer externen Warte aus betrachten konnten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wiederum erhielten einen Einblick in innovative landwirtschaftliche Systeme, konnten darüber fachsimpeln und die Systeme im Praxisgebrauch beobachten. Das Konzept „Praxisgemeinschaft“ trug dazu bei, eine dynamische Vorstellung von Innovationen in der Landwirtschaft zu entwickeln, sie mit dem Wandel ökonomischer, ökologischer und sozialer Umstände in Verbindung zu bringen und den Umgang zwischen den Landwirten und der breiteren Öffentlichkeit in ihrem Gebiet zu verbessern.

Die Veranstaltungen der „Innovationsroute“ waren mit durchschnittlich 50 Teilnehmerinnen



© Netzwerk-Unterstützungsstelle Wallonien

und Teilnehmern pro Betrieb gut besucht. Die Initiative hat in der EIP-AGRI zur Bildung mehrerer operationeller Gruppen geführt, die den Austausch über Themen von Interesse fortführen. Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem Projekt „Innovationsroute“, die eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Landwirtschaft in Wallonien fördern, fließen möglicherweise in zukünftige Anpassungen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum ein.

Innovationskraft zeichnet sich dadurch aus, dass ein Landwirt nicht nur neue Technik anschafft, sondern diese auch an seine Situation und seinen Bedarf abstimmt. Eines der interessantesten Beispiele war das eines Zuchtbetriebs, der einen Melkroboter einrichten wollte. Seine Umbauten haben den Hersteller dazu bewogen, das Modell den Erfordernissen von Züchtern entsprechend zu verändern.

Xavier Delmon,
Vernetzungsstelle Wallonien



© Netzwerk-Unterstützungsstelle Wallonien

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Innovationsroute: [www.reseau-pwdr.be/
news/route-de-linnovation](http://www.reseau-pwdr.be/news/route-de-linnovation)

IM BLICKPUNKT: MITTEL UND WEGE DER KOMMUNIKATION

BESSERE ZIELERFASSUNG

Nutzerorientierte Kommunikation

Die finnische Vernetzungsstelle konzipiert ihr Medienangebot inhaltlich jetzt so, dass es bei ihren Zielgruppen besser ankommt.

ÜBERARBEITUNG IHRER WEBSITE

Im 2017 beschloss die finnische Vernetzungsstelle die Überarbeitung ihrer Website. Sie stützte sich bei dieser Entscheidung auf die Erkenntnis, dass man auf der bestehenden Website – eine gemeinsame für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) und das nationale Netzwerk für ländliche Entwicklung (NRN) – zwei Zielgruppen mit völlig unterschiedlichem Informationsbedarf inhaltlich und stilistisch gleichartig ansprach. Die eine bestand aus Nutzern mit weitreichenden Kenntnissen über die zwei finnischen EPLRs und Bedarf

an ausführlichen Fachinformationen, die zweite aus potenziellen neuen Begünstigten, die Fach- oder Verwaltungsjargon zumeist als nicht ansprechend oder sogar als abschreckend empfinden.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Kommunikation – je ein Vertreter der Verwaltungsbehörde und der Zahlstelle sowie zwei Vertreter der Vernetzungsstelle – machten sich in einer gemeinsamen Arbeitssitzung Gedanken darüber, welcher Personenkreis die Website eigentlich besuchte, und entwickelten daraus sieben fiktive Personen. Diesen ordneten sie jeweils einen Namen, einen Beruf und ein Alter zu und skizzieren die Art von Informationen, die jeder von der Website erwarten würde.

Die fiktiven Personen dienen nun als Maßstab für die inhaltliche Gestaltung der Website

und vor allem für den dort verwendeten Schreibstil. Die neue Homepage wartet mit inspirierenden Geschichten aus ländlichen Gebieten Finlands über EPLR-geförderte Projekte auf. Diese Geschichten werden auf unterschiedliche Zielgruppen (Unternehmer, Landwirte, Jugendliche usw.) zugeschnitten. Im Zuge der Überarbeitung hat sich die Art der Ansprache auf der gesamten Website – sogar in den Rubriken für die mit den EPLRs vertrauten Nutzern – geändert.

„Wir hatten erkannt, dass einige Texte auf der alten Website bürokratisches Kauderwelsch waren“, so Sinikka Torssonen von der finnischen Vernetzungsstelle. „Deshalb haben wir alles umgeschrieben und uns dabei stets vor Augen gehalten, wer den Text lesen würde, statt uns nur von dem leiten zu lassen, was wir auf der Website haben müssen.“

MODELLPERSONEN

Raimo ist 60 Jahre alt und Eigentümer eines kleinen Bauernhofs.



Jyri ist ein 34 Jahre alter Landwirt aus Vääksy. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Riitta ist 54-Jahre alt und Eigentümerin eines Bewirtschaftungsunternehmens.



Sara ist 19 Jahre alt und voller Tatendrang.



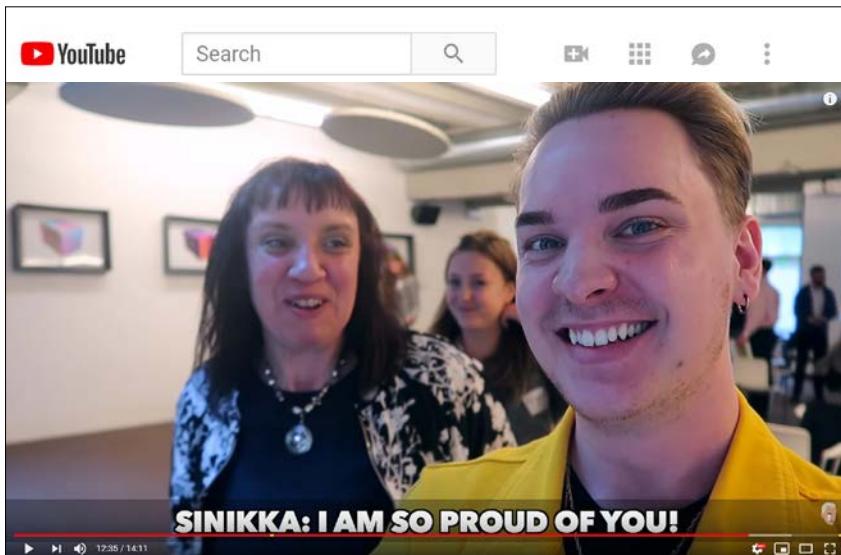
Pasi ist 45 Jahre alt und lebt in Siilinjärvi, wo er eine kleine Importfirma betreibt.



Seppo ist 49 Jahre alt und arbeitet bei der Regionalbehörde.



Marja ist 47 Jahre alt und arbeitet als LAG-Managerin in Lappland.



Natürlich kommen auch jene nicht zu kurz, die mit den EPLRs gut vertraut sind; für sie bietet die Website beispielsweise Fachinformationen und aktuelle Nachrichten. Besonders großen Anklang findet der neue alphabetische Index, der sich über das Hauptmenü der Website aufrufen lässt.

Die in Finnisch, Schwedisch und eingeschränkt in Englisch gehaltene Website weist jetzt eine höhere Reichweite auf. Die Nutzerzahlen steigen insgesamt, und es sind viele neue Nutzer hinzugekommen. Die meisten von ihnen, zuweilen bis zu 80 % aller Besucher pro Woche, kommen über die sozialen Medien, in erster Linie über Facebook und in geringerem Maß über Twitter. Die größte verbleibende Herausforderung besteht in der Einrichtung einer Navigationshilfe, mit der die Nutzer schnell jenen Inhalt finden können, der ihren konkreten Informationsbedarf deckt.

ZUSAMMENARBEIT MIT INFLUENCERN

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Kommunikation waren auf ihre erfolgreiche Arbeit an einer nutzerorientierten Website zwar zu Recht stolz, erkannten aber auch, dass bestimmte Zielgruppen über die Kommunikationswege des NRN möglicherweise nicht erreichbar sind. Deshalb erprobte die finnische Vernetzungsstelle jetzt die Zusammenarbeit

mit sogenannten Influencern, also bekannten Nutzern sozialer Medien, die dank ihrer Glaubwürdigkeit und Reichweite andere Nutzer beeinflussen können.

Das am meisten verbreitete soziale Medium in Finnland ist YouTube, und jugendliche „Vlogger“ (Videoblogger) genießen große Popularität. Ein solcher Vlogger ist Joona Hellman; er lebt auf dem Land und hat bei YouTube über 93.000 Follower (in einem Land mit fünf Millionen Einwohnern).

Anlässlich einer Arbeitstagung des ENRD zum Thema Landjugend, das die ENRD-Kontaktstelle im Mai 2018 in Brüssel ausrichtete, lud die finnische Vernetzungsstelle Joona als Referenten ein. Der Vlogger veröffentlichte auf YouTube ein Video seiner Reise nach Brüssel und stellte sowohl während der Reise als auch nach Veröffentlichung des Videos Fotos auf Instagram und Snapchat ein.

Das Video wurde binnen kurzer Zeit mehr als 23.000 Mal aufgerufen und knapp 300 Mal kommentiert. Diese Reichweite ist im Vergleich zu den üblichen Videos der Vernetzungsstelle enorm; das bis dahin

erfolgreichste auf dem YouTube-Kanal der Vernetzungsstelle hatte gerade einmal 1300 Aufrufe verzeichnet.

Die Bewertung einer Zusammenarbeit mit einem Influencer ist nicht einfach, aber Sinikka Torssonen von der finnischen Vernetzungsstelle betrachtet das Experiment als gelungen: „Wir haben Personenkreise erreicht, die wir allein niemals erreicht hätten. Jugendliche lassen sich mit dieser Art Kommunikation gut ansprechen. Allerdings kommt es darauf an, dass man den richtigen YouTuber mit den richtigen Followern auswählt.“

Joona Hellmans Publikum repräsentiert eine Zielgruppe mit möglichem Interesse an politischen Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums und an der NRN-Website. Dieser Zielgruppe vermittelte Joona drei Kernaussagen: 95 % des finnischen Staatsgebiets sind ländlich geprägt; die Landbevölkerung kann das Geschehen in ländlichen Gebieten mitbestimmen; junge Leute können ihre Ideen mit Hilfe des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) Wirklichkeit werden lassen. Aber auch wenn die Kernaussagen mit dem Influencer abgesprochen werden können, muss er sie immer noch auf die ihm eigene Art und Weise vermitteln, damit sie glaubhaft bleiben.

Joona Hellman ließ sich nicht dazu verleiten, von seinem typischen Stil abzuweichen, und das war der Schlüssel zum Erfolg des Videos. Für Sinikka Torssonen ist die wesentliche Erkenntnis eindeutig: „Statt dauernd selber neue Besucherkreise erschließen zu wollen, mit denen man ins Gespräch kommen will, wendet man sich mitunter besser an jemanden, der diese Kreise bereits erreicht.“

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Website auf Finnisch: www.maaseutu.fi

Website auf Schwedisch: www.landsbygd.fi

Website auf Englisch: www.rural.fi

Joona-Video auf Youtube: www.youtube.com/watch?v=YiOYT34CKIg

IM BLICKPUNKT: MITTEL UND WEGE DER KOMMUNIKATION

INTERVIEW

Was geschieht, wenn eines der ältesten politischen Instrumente der EU und die weltweit jüngste Kommunikationstechnologie zusammentreffen?

Ian McCafferty

Ian McCafferty, Leiter des Referats Politische und digitale Kommunikation bei der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission, erläutert den Umgang seines Referats mit den sozialen Medien.

© Ian McCafferty



Welche sozialen Medien nutzen Sie für die GD AGRI und warum?

Die GD AGRI ist auf Facebook, Twitter, YouTube und seit kurzem auch Instagram präsent. Mit der klassischen Kombination aus Facebook und Twitter spricht man Gefühl und Verstand der Online-Nutzer an. Facebook eignet sich perfekt für den Aufbau von und den Anschluss an Gemeinschaften, Twitter ist der Platzhirsch für aktuelle Mitteilungen und Bekanntmachungen, häufig mit den Schwerpunkten Politik, Veranstaltungen und Medientrends.

YouTube eignet sich großartig für Anleitungen, Tricks und Tipps, für das Vloggen und für Blicke hinter die Kulissen. Außerdem ist YouTube bestens für die Suchmaschinenoptimierung geeignet, da YouTube zu Google gehört, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass der

eingestellte Inhalt bei einer Google-Suche als Ergebnis angezeigt wird. Und man kann seine Videos in Playlisten ordnen, was den Nutzern die Suche nach verwandtem Inhalt erleichtert.

Bei Instagram findet quasi „das Essen ein Zuhause“; es ist die perfekte Plattform für Schnappschüsse von hochwertigen Lebensmitteln und für Aufnahmen aus Produktionsprozessen.

Wie stimmen Sie Ihre Beiträge inhaltlich und stilistisch auf die verschiedenen Medien ab?

Der Inhalt sollte zur Plattform passen. Sagen wir als Beispiel, man will etwas zum Thema Käse aussagen. Dann postet man auf Instagram ein Foto mit hoher Auflösung, das die Produktqualität einfängt, und lobt dazu den Geschmack. Auf Facebook zeigt man ein Foto des Erzeugers und erzählt ein wenig über die Person hinter dem Produkt. Auf Twitter hebt man hervor, wie sich dank der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) die Qualität von Milchprodukten und die Auslandsnachfrage danach erhöht haben. Zur Veranschaulichung fügt man eine Infografik oder ein Video bei. Und auf YouTube wirft man in einem Video einen Blick hinter die Kulissen der Käseherstellung oder auf interessante Rezepte.

Welchen Stil man wählt, hängt von der Plattform und den Umständen ab. Auf

Facebook ist man vielleicht weniger formell als auf Twitter, um ein Beispiel zu wählen, und über ein leckeres Stück Parmaschinken würde man sich anders äußern als über die afrikanische Schweinepest, oder? Sowohl der Inhalt als auch der Stil müssen sich nach der jeweiligen Zielgruppe richten.

Wie vergrößern Sie Ihre Reichweite in den sozialen Medien, und wie vergrößern Sie Ihr Publikum?

Am einfachsten gewinnt man für einen Beitrag dann mehr Interessenten, wenn man für ihn bezahlt. Kostenpflichtige Werbung in den sozialen Medien kann dabei helfen, den größeren Teil einer Zielgruppe zu erreichen. Aber eine gute Kommunikationsstrategie stützt sich auf eine Mischung aus bezahlten und unbezahlten Beiträgen.

Ungeachtet dessen, ob man bezahlten oder unbezahlten Inhalt nutzt, gibt es ein paar Tricks. Man sollte Beiträge etwa erstellen, dass sie Reaktionen hervorrufen und in mehr Chroniken auftauchen – hervorstechendes Bildmaterial wählen, Fragen stellen oder ihrem Wesen nach interaktive Möglichkeiten wie etwa Umfragen auf Twitter oder Karussell-Seitenbeiträge auf Facebook nutzen.

Finden Sie – zum Beispiel mit Facebook Insights oder Followerwonk – heraus, wann Ihr Zielpublikum am aktivsten ist, und stellen Sie Ihren Beitrag genau dann ein. Nutzen Sie das Instrument des „Social Listening“: Suchen Sie Mitwirkungsmöglichkeiten – einschlägige Veranstaltungen, internationale Gedenktage und Trends – und schalten Sie sich gegebenenfalls unter Verwendung von Hashtags in das Gespräch ein.

Wer sein Publikum vergrößern will, der muss dafür sorgen, dass seine Beiträge den Erreichten einen zusätzlichen Nutzen bringen. Welche Zielgruppe habe ich? Warum soll sie mir folgen? Habe ich etwas, das für sie von Interesse oder von Nutzen ist?

Wie treten Sie mit den Nutzern in einen echten Dialog?

Ich unterscheide zwischen drei Zielgruppenkategorien: die Guten, die Schlechten, die Bösen. Auf die Guten geht man ein, und sei es nur, um Danke zu sagen. Bei den Schlechten, d. h. jenen, deren – authentische – Kommentare zwar negativ, aber nicht bösartig sind, versucht man es. Man geht auf ihre Bedenken ein, bedient sich aber nicht ihres Stils. Die Bösen sortiert man aus: Unflätige Ausdrücke, Anzüglichkeiten, offene Beleidigungen und Belästigung mit Bergen von Zuschriften sollten auf einer öffentlich zugänglichen Website keinen Platz haben. Prüfen Sie, welche Möglichkeiten – Verstecken, Stummschalten, Löschen, Sperren – Sie in derlei Fällen haben, und entscheiden Sie dann, welche Maßnahme die beste ist.

Sehr nützlich ist eine Mäßigungsleitlinie wie jene, die ich für die Facebook-Hauptseite der Europäischen Kommission verfasst habe; sie ist frei zugänglich.

Sollte jede Institution in sozialen Medien präsent bzw. aktiv sein?

Keine Institution sollte soziale Medien aus reinem Selbstzweck nutzen. Dass manche mit den sozialen Medien ein Problem haben, liegt vor allem daran, dass sie selber nicht wissen, warum sie eigentlich dort präsent sind – „weil jeder es macht“ reicht als Grund nicht aus.

Werden Sie sich zunächst darüber klar, was Ihre Organisation bzw. Institution erreichen möchte. Dann fragen Sie sich: Wie kann ich mittels Kommunikation diese Ziele erreichen? Von der Beantwortung dieser Frage hängt Ihre Kommunikationsstrategie ab, in der die sozialen Medien nur ein Element neben anderen wie etwa Rundfunk, Fernsehen oder Presse sind. Ein Vergleich zwischen diesen Elementen wird Ihnen verdeutlichen, ob Sie in den sozialen Medien vertreten sein sollten.

Haben Sie Tipps für Organisationen, die soziale Medien nutzen?

Werden Sie sich darüber klar, wo die sozialen Medien in Ihre Kommunikationsstrategie passen, und inwieweit das Ihren Zielen entspricht. Schreiben Sie auf, wen Sie mit welchen Aussagen ansprechen wollen.

Sorgen Sie auf allen Plattformen für einen einheitlichen Markenauftritt: Verwenden Sie den gleichen Identifikator, das gleiche Profilbild, die gleiche Farbgebung, die gleiche Optik (zum Beispiel für Schriftzüge in Bildern) und die gleichen Hashtags.

Seien Sie realistisch. Der Umgang mit den sozialen Medien ist sehr zeitaufwendig. Wenn Sie das in zwanzig Minuten mal so nebenbei erledigen wollen, dann lassen Sie besser die Finger davon und machen in der Zeit einen Spaziergang. Davon haben Sie mehr.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Umfragen auf Twitter:

<https://help.twitter.com/de/using-twitter/twitter-polls>

Karussell-Seitenbeiträge auf Facebook:

<https://de-de.facebook.com/business/ads/carousel-ad-format>

Zielgruppen-Insights bei Facebook:

www.facebook.com/business/news/audience-insights

Followerwonk:

<https://followerwonk.com>

Facebook-Mäßigungsleitlinie der Europäischen Kommission:

www.facebook.com/notes/european-commission/moderation-policy/959130604105346

Bücher und Veröffentlichungen



CLLD bewerten: ein Handbuch für LAG und FLAG

FARNET

Das Handbuch richtet sich an lokale Aktionsgruppen (LAG) und lokale Aktionsgruppen Fischerei (FLAG), die Fördermittel aus einem oder mehreren Struktur- und Investitionsfonds der EU erhalten, sowie an externe LAG-Prüfungsstellen.

Es bietet gebrauchsfreundliche Bewertungsinstrumente und Bewertungsmethoden sowie Beispiele aus der Praxis von LAG und FLAG, die als Orientierungs- und Anregungshilfe für eine bessere Nutzung öffentlicher Mittel sowie für die bessere Anwendung des CLLD-Konzepts (von der Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung) dienen können.

Das Handbuch ist in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch und Spanisch erhältlich.

ISBN 978-92-79-85773-7

Ergebnisse der Landjugendbefragung 2018

Projekt „Landjugend“

Der Bericht bietet einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse einer Umfrage des Scottish Rural Youth Project von Januar bis Juni 2018. Befragt wurden mehr als 750

junge Leute im Alter von 18 bis 28 Jahren, die in ländlichen Gebieten Australiens, Großbritanniens, Kanadas, Schwedens oder der USA wohnen oder arbeiten.

Wie aus der Umfrage hervorgeht, blicken

mehr als 70 % der Befragten trotz der Herausforderungen bei Verkehrs- und Internetanbindung, Dienstleistungsangebot und Beschäftigungsmöglichkeiten und trotz des Umstandes, dass lediglich 13 % das Gefühl haben, sie könnten über die Zukunft ihrer Gemeinden mitbestimmen, optimistisch in die Zukunft. Allerdings beabsichtigten 26 % der Befragten, sich eine Wohnung in der Stadt zu nehmen.



Sammlung von Beispielen für soziale Innovation

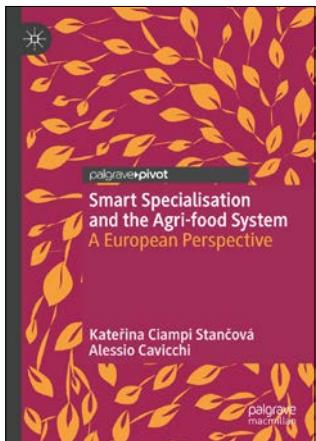
Gesellschaftspolitische Erneuerung („Soziale Innovation“) in ländlichen Randgebieten – Projekt SIMRA (Social Innovation in Marginalised Rural Areas)



Aus dem Horizont-2020-Forschungsprojekt SIMRA sind zwei neue Broschüren mit Praxisbeispielen für soziale Innovation in Gebirgsregionen und auf dem Westbalkan hervorgegangen.

In der Broschüre über Gebirgsregionen wird dargelegt, wie sich die dortigen Gemeinden die Vorteile der Natur und der Sozialstruktur in Gebirgsregionen in puncto Gemeinschaftsleben, Lebensraum und kurze Entscheidungswege zunutze machen.

Die Broschüre über den westlichen Balkan bietet einen Überblick über gesellschaftliche Veränderungen in den Ländern der Region und über innovative Lösungen in den ländlichen Gebieten der Region beispielsweise für Gesundheitsversorgung, touristische Erschließung und Vernetzung.



Smart Specialisation and the Agri-food System

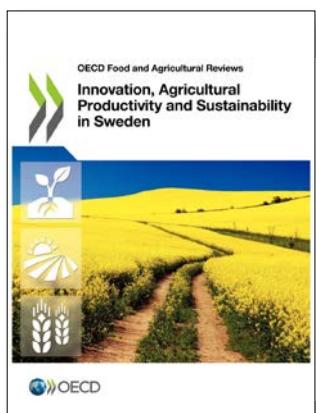
Kateřina Ciampi Stančová und Alessio Cavicchi

Das Buch hat das neu aufkeimende Interesse an der Ernährungswirtschaft und dessen Auswirkungen auf die ländlichen Gebiete in Europa und auf die Modelle der ländlichen Entwicklung zum Gegenstand.

Es thematisiert aktuelle Innovations- und Diversifizierungsbestrebungen in der Landwirtschaft, vor allem den Zusammenhang zwischen Ernährungsforschung, Nahrungsmittelinnovation, Erzeugung, Konsum, Gastronomie, Herkunftssiegeln und Technik.

Darüber hinaus bietet das Buch einen Überblick über die Politik der EU (Landwirtschaft, Ernährung, Kohäsion), Forschungsmaßnahmen (Lebensmittel, Betriebswirtschaft, regionale Entwicklung) und Praxis (Modelle der lokalen bzw. regionalen Entwicklung, Werbung für hochwertige Lebensmittel, nachhaltige Entwicklung) mit Bezug zur intelligenten Spezialisierung.

ISBN 978-3-319-91500-5



Landwirtschaftliche Innovation, Produktivität und Nachhaltigkeit in Schweden und Estland

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

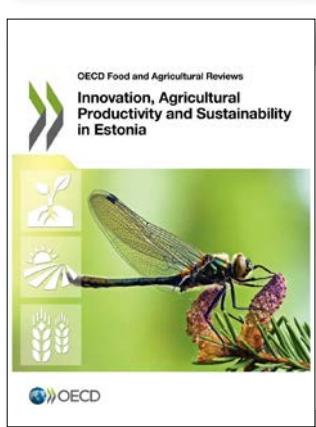
Die zwei Berichte sind als Teil einer OECD-Reihe erschienen. Sie enthalten eine umfassende Bewertung der Landwirtschaftspolitik, der Reformanstrengungen und der möglichen Folgen in den zwei Ländern.

In Schweden haben landwirtschaftliche Innovationen die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft gestärkt. Die Folge war ein hohes Verbrauchertrauen in die Qualität der Lebensmittel und ihrer Erzeugung. Auf der anderen Seite bedingen Herausforderungen wie etwa hohe Produktionskosten und die Einführung technischer Neuerungen weitere strukturelle Anpassungen und zieloptimierte Investitionen in der Landwirtschaft.

In Estland ist die Landwirtschaft seit den 1990er Jahren von Strukturwandel und beträchtlichen Wachstumsraten geprägt. Die Modernisierung des Sektors unter anderem mit Hilfe der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) hat ein hohes Produktivitätswachstum bei relativ geringer Umweltbelastung mit sich gebracht. Dennoch ist die wachsende Herausforderung, hinreichend Branchennachwuchs zu gewinnen und zu halten, nur mit weiteren Innovations- und Anpassungsmaßnahmen zu bewältigen.

ISBN 9789264085268 (Schweden)

ISBN 9789264288744 (Estland)



VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Mit den diversen Veröffentlichungen des ENRD sind Sie über aktuelle Nachrichten, Meinungen und Entwicklungen in der ländlichen Entwicklung Europas stets auf dem Laufenden.

Die Veröffentlichungen sind in der Rubrik „Veröffentlichungen“ unter <https://enrd.ec.europa.eu> oder per E-Mail-Bestellung an subscribe@enrd.eu erhältlich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an info@enrd.eu.

EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM

Das EU-Magazin Ländlicher Raum ist die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD. Es gibt jeweils den aktuellen Wissens- und Erkenntnisstand zu einem für die ländliche Entwicklung in Europa relevanten Thema wieder. Das Themenspektrum reicht von Unternehmensgründungen auf dem Land über Lebensmittelqualität bis hin zu sozialer Inklusion. Das Magazin erscheint zweimal jährlich in sechs EU-Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

No.26 – *Smarte Dörfer:
Erneuerung der ländlichen
Daseinsvorsorge*



No.25 – *Ressourceneffizienz*



No.24 – *Eine neue Sicht
der Chancen für Unternehmen
im ländlichen Raum*



ELER-PROJEKTBROSCHÜRE

Das ENRD veröffentlicht ferner Broschüren mit guten und interessanten Beispielen für vom ELER geförderte Projekte. Im Mittelpunkt jeder Ausgabe stehen erfolgreiche Projekte rund um ein bestimmtes Thema der ländlichen Entwicklung. Die Broschüren sollen die Erfolge des ELER ins rechte Licht rücken und zu weiteren Projekten anregen. Die Broschüren erscheinen in sechs EU-Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

*Digitale und soziale Erneuerung
in der Daseinsvorsorge für den
ländlichen Raum*



*Ressourcen-Effiziente
Wirtschaft im ländlichen Raum*



*Unterstützung wirtschaftlicher
Tätigkeiten im ländlichen Raum*



WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- Einzelexemplar:
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:
bei den Vertretungen der Europäischen Union (http://ec.europa.eu/represent_de.htm),
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union (http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm),
über den Dienst Europe Direct (http://europa.eu/europedirect/index_de.htm)
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (*).

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbieter sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

ENRD online

The screenshot shows the ENRD website homepage. At the top is a banner with a landscape image of a village in a green field. Below the banner is a navigation bar with links like 'Home', 'About the ENRD', 'Policy in Action', 'Projects & Practice', etc. To the right of the navigation is a map of Europe with country flags. Below the map is a section titled 'What is the ENRD?' with a brief description and a small image of a person. To the left of the map is a sidebar with sections for 'TOOLS' (myENRD, Project Database, LAG Database, Partner Search, ENRD Toolkit) and 'JOIN US' (Facebook, Twitter, LinkedIn). The main content area has two columns: 'NEWS' featuring a photo of a cornfield and a link to 'Climate action and the CAP', and 'ENRD TWEETS' showing several tweets from the ENRD Contact Point (@ENRD_CP).



Setzen Sie ein „like“
auf der
ENRD-Facebookseite



Folgen Sie der
@ENRD_KS
bei Twitter



Schauen Sie
EURural- Videos
auf YouTube

Werden Sie Mitglied in der
ENRD-Diskussionsgruppe
bei LinkedIn



ENRD Contact Point
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 801 38 00
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen

<https://enrd.ec.europa.eu>

